

Tätigkeitsbericht
Dienstleistungen
2017



Tätigkeitsbericht Dienstleistungen 2017

Bild Titelseite:
Dienstleistungen – Zentrum für Menschenrechtsbildung

Impressum Tätigkeitsbericht 2017

© PH Luzern, Leistungsbereich Dienstleistungen
www.phlu.ch/dienstleistungen

Redaktion: Andréa Belliger, Janine Wigger Sidler

Bilder: Roman Beer TS; Matthias Jurt S. 33, 34;
Fritz Franz Vogel S. 21, 23, 24; Diverse

März 2018

Inhaltsverzeichnis

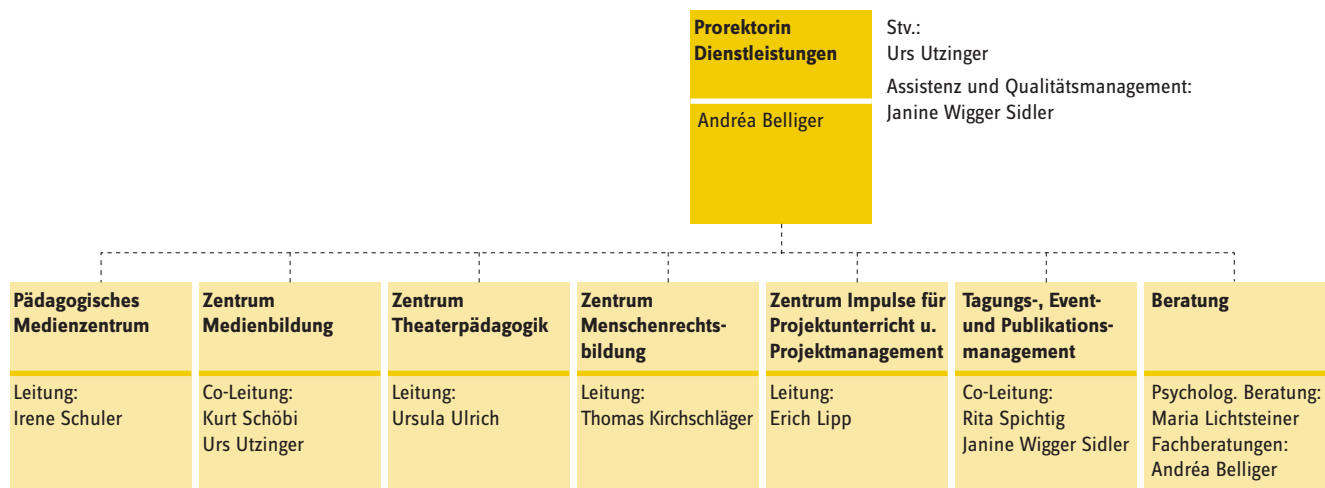
Bericht der Leitung	Das Jahr 2017 im Rückblick	6
	Ausgewählte Facts & Figures	8
	Kommissionen, Gremien, Gruppen	9
	Publikationen	10
	Personelles	11
	Dank	12
<hr/>		
Berichte der Abteilungen	Pädagogisches Medienzentrum Luzern	13
	Zentrum Medienbildung	17
	Zentrum Theaterpädagogik	20
	Zentrum Menschenrechtsbildung	27
	Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	33
	Stelle für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	36
	Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern	38
	Fachberatungen	40

Bericht der Leitung



Andréa Belliger

Aufgabe des Leistungsbereichs Dienstleistungen (DL) ist es, zur Weiterentwicklung und Optimierung der pädagogischen Arbeit im Bildungswesen der Zentralschweiz beizutragen. Wir tun dies mit sieben Abteilungen und 58 Mitarbeitenden, indem wir durch Beratung, Information und Dokumentation systematische und relevante Unterstützung für das Bildungssystem als Ganzes, für einzelne Schulen, für die im Bildungswesen tätigen Personen, aber auch für ausserschulische Bildungs-, Erziehungs- und Lernsituationen bieten. Wir tragen mit unseren vielfältigen Angeboten und Produkten zum Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und (Schul-)Praxis bei. Wir stärken gemeinsam mit den anderen Leistungsbereichen der Pädagogischen Hochschule Luzern den Theorie-Praxis-Bezug und initiieren und unterstützen Innovationen im Schulfeld.



Das Jahr 2017 im Rückblick

Ohne dass wir das Thema explizit auf unsere Jahresagenda gesetzt hätten, hat uns die digitale Transformation im Jahr 2017 auf unterschiedliche Art und Weise beschäftigt.

Digitalisierung und digitale Transformation werden zurzeit gesamtgesellschaftlich breit diskutiert. Während Digitalisierung im engeren Sinn eigentlich nichts anderes als die Übersetzung analoger Werte in Bits und Bytes bezeichnet, meint «digitale Transformation» einen gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozess, der weit über Digitalisierung hinausgeht. Digitale Transformation gründet in einer zunehmenden Vernetzung aller Lebensbereiche und rückt eine Reihe neuer Werte und Normen wie die Forderung nach offener Kommunikation, Transparenz und Partizipation in den Fokus.

Digitale Transformation umfasst unterschiedliche Ebenen, die berücksichtigt werden müssen: die Ebene der Daten, Informationen und Technologien, die Ebene durchgängig digital gedachter Prozesse und schliesslich – und das ist vermutlich die grösste Herausforderung – die Ebene der kulturellen Veränderung, die durch die digitale Transformation impliziert wird.

Anhand von ein paar Beispielen soll an dieser Stelle kurz Einblick in unsere diesbezüglichen Arbeiten gegeben werden.

Informationskanäle für Lehrpersonen – von analog zu digital

Wie gelangen wir am besten an Lehrpersonen und Schulen? Diese Frage stellen wir uns schon seit ein paar Jahren. Es geht dabei nicht um klassisches Marketing, denn einen eigentlichen Markt bearbeiten wir ja nicht. Aber die Frage, wie wir in Zeiten des Informationsüberflusses die richtige Information zu unseren Dienstleistungen in einer guten Art und Weise an die richtigen Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulen bringen, treibt uns um. Nachdem wir uns bereits vor zwei Jahren vom Versand einer gedruckten Agenda verabschiedet haben und die Reaktionen auf den digitalen Newsletter eher spärlich ausfielen, haben wir uns mit einem neuen Format auseinandergesetzt, das nachhaltiger wirken sollte: 2016 und 2017 haben wir in Kooperation mit dem Schweizer Start-up-Unternehmen Choba Choba eine nachhaltig produzierte Schokoladen-Postkarte mit Hinweisen auf ausgewählte DL-Produkte in jedes Schulhaus verschickt. Choba Choba ist ein spannendes Unternehmen, das gerade die Regeln der Schokoladenindustrie umkrempelt, indem es als erste Schweizer Schokoladenmarke den Kakaobauern mitgehört. Bei Choba Choba sind die Kakaobauern nicht mehr bloss Rohstofflieferanten, sondern direkt an den Entscheidungen und am Erfolg des Unternehmens be-



Die letzte der sieben Schokoladen-Postkarten mit dem Slogan «... und in Zukunft holen Sie die Schoggi bei uns!» wurde Ende November 2017 versandt.

teilt. Diese Art von «Co-Creation» und «shared value» wollten wir uns zum Vorbild nehmen für unsere eigene Tätigkeit mit all unseren Partnern im Bildungswesen und darüber hinaus.

Die letzte der sieben Schokoladen-Postkarten mit dem Slogan «... und in Zukunft holen Sie die Schoggi bei uns!» wurde Ende November 2017 versandt. Parallel zu dieser zeitlich begrenzten Aktion haben sich die Abteilungsleitenden im Rahmen einer Klausur Gedanken über die Professionalisierung der digitalen Ansprache von Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulen gemacht mit dem Ziel, in einem ersten Schritt herauszufinden, wo sich unsere Zielgruppen online eigentlich zu den Themen «Schule» und «Unterricht» informieren. Mittels eines kleinen Online-Fragebogens, verfügbar über verschiedene Online- und Offline-Kanäle (Newsletter, Facebook, PH-Luzern-Website, Präsenz am Lehrerinnen- und Lehrertag, via Tablet an der Ausleihe im PMZ etc.) wurde das Informationsverhalten abgefragt. Die Ergebnisse der Umfrage sollen zeigen, wo Hinweise auf die Dienstleistungsangebote vermehrt online platziert werden sollen. Parallel dazu soll die Einbindung von Online-Marketing-Kanälen am Beispiel der Schultheatertage des Zentrums Theaterpädagogik aufzeigen, welche digitalen Kanäle für unsere Art von Dienstleistungen und für unser doch sehr spezifisches Zielpublikum am besten funktionieren. Aus diesem Pilotprojekt sollen 2018 «lessons learned» für die anderen Abteilungen abgeleitet werden.

Digitalisierung von Support- und Kernprozessen

Nicht nur Supportprozesse wie beispielsweise der Kreditoren-Business-Workflow werden an der PH Luzern digitalisiert und automatisiert, sondern auch viele Bereiche unserer Kernprozesse sehen sich veränderten Anforderungen gegenüber. Das PMZ beispielsweise beschäftigt sich im Rahmen der Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH von swissuniversities mit den Entwicklungen, Herausforderungen und Trends. Neben der allgemeinen Vernetzung stehen Themen wie elektronische Lehrmittel, Nationallizenzen, Kunden als Urheber, zentrale Dienstleistungsplattformen, Fragen zur Identifizierung und Authentifizierung von Lehrpersonen, Open Access, Infrastrukturfragen und nicht zuletzt das Berufsprofil von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zur Diskussion.

Digitale Transformation ist nicht nur PH-intern kulturprägend, sondern auch eine Herausforderung für das Schulfeld. Diverse Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen bieten Angebote für das Schulfeld: von der Lernwerkstatt Medien & Informatik

und breitflächigen Weiterbildungsangeboten des Zentrums Medienbildung über Augmented Reality Books im PMZ bis zur Programmgestaltung der Schultheatertage zum Thema «Netz». Lesen Sie dazu mehr in den nachfolgenden Berichten der Abteilungen.

Innovative Methoden für kreative Sitzungen

Wir verbringen gefühlt unser halbes Leben in Sitzungen, und dass die Art, wie wir diese gestalten, oft nicht wirklich effizient und zielführend ist, steht ausser Frage. Anlässlich eines Workshops hat sich der Bereich Dienstleistungen aus diesem Grund gemeinsam mit Sebastian Kernbach, einem Experten für Wissensvisualisierung und Kreativität, mit der Thematik auseinandergesetzt und jenseits von Brainstorming innovative Methoden kennengelernt, mit denen Einzelpersonen, aber vor allem auch Teams Ideen entwickeln und Probleme effektiv anpacken können. Einen Schwerpunkt bildeten dabei visualisierende Techniken, die besonders geeignet sind, um in den «Kreativmodus» zu kommen.

Arbeitsplatz der Zukunft – von Flexwork und Co-Working Spaces

Unsere Büro- und Arbeitsräume im Bereich Dienstleistungen entsprechen mit wenigen Ausnahmen – etwa jenen der Theaterpädagogen oder der Mitarbeitenden, die technische Spezialaufgaben erfüllen – einem klassischen Setting. Im Rahmen einer Klausur haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie sich solche Arbeitsorte vor dem Hintergrund der digitalen Transformation verändern, welche neuen Konzepte möglich wären und welche Erfahrungen es bereits dazu gibt. Gemeinsam mit Beat Knechtli, einem Experten für Wissensmanagement und verantwortlich für die neuen Raumkonzepte bei den Bâloise Versicherungen, gingen wir der Thematik der Neugestaltung von Arbeitsorten nach. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der künftigen Überlegungen zum Neubau der PH Luzern in Horw und den anstehenden Rochaden in der Sentimatt. Mit dem Auszug der Hochschule Luzern – Design & Kunst aus der Sentimatt im Sommer 2019 besteht nämlich die Möglichkeit, neue Räumlichkeiten zu nutzen und neue Bürokonzepte auszuprobieren, um die Durchmischung der Teams, neue Kooperationen und den Austausch zwischen den Abteilungen, aber auch bereichsübergreifend zu fördern. Die Erfahrungen in anderen Organisationen zeigen, dass Raum, auch Büroraum, Ausdruck der Kultur einer Organisation ist. Denn Organisations-

Ausgewählte Facts & Figures

kultur und Arbeitsraum bedingen sich gegenseitig: So wie ich arbeite, ist meine Kultur. So wie die Kultur ist, arbeite ich. In einer Welt, in der Menschen mobil sind, Arbeit technologieunterstützt ortsungebunden funktionieren kann und Organisationen sich zunehmend dezentral aufstellen, brauchen Menschen Räume, die Technologien und Menschen zusammenbringen und ihnen die Wahlfreiheit über die Art des Arbeitsplatzes geben. Zentral ist, dass mit neuen Raumkonzepten, egal ob man diese Flexwork, Co-Working Spaces oder New Work Place nennen mag, Räume und Arbeitsorte geschaffen werden, in denen sich Menschen freier und wohler fühlen. Mehr Raum und mehr Optionen bedeuten mehr Handlungsspielräume für Mitarbeitende.

Ein Vor-Ort-Besuch bei der Bâloise und ein reger Austausch über Hoffnungen und Befürchtungen unter den Abteilungsleitenden sowie in den einzelnen Abteilungen zeigten, wie wichtig es ist, die Mitarbeitenden von Beginn an in solche Prozesse einzubeziehen. Veränderungsprozesse brauchen Zeit, finanzielle Ressourcen und Vertrauen – sie können nicht einfach beiläufig und unkoordiniert top down durchgesetzt werden, sondern müssen bewusst angegangen und weit oben auf die strategische Agenda gesetzt werden. Das kann nicht nur auf der Ebene eines Leistungsbereichs geschehen, sondern benötigt die Auseinandersetzung der gesamten Hochschule. Dies wurde 2017 mit den Arbeiten an einer Digitalisierungsstrategie angegangen. Ziel ist es, eine gemeinsame Vision, was diese Veränderung bedeutet, und davon abgeleitet eine Strategie bezüglich des Themas digitale Transformation zu erarbeiten.

► Pädagogisches Medienzentrum	60 731 Ausleihen, 4168 aktive Benutzerinnen und Benutzer
► Beratung Medienbildung und Unterstützung durch ZEMBI	Etwa 5500 Beratungen per E-Mail, 300 Intensivhalbtage Medien und Informatik Zyklus 2, 35 Angebote zu Cybermobbing in Schulen sowie 15 Elternanlässe, 20 Schulveranstaltungen zum Thema sicheres Surfen im Internet
► Leseförderung	650 Autorenlesungen, mit denen mehr als 20 000 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden
► Schultheatertage	14 spielende Schulklassen, 13 Theaterstücke, 6 Erlebnisklassen, 221 spielende Kinder, 656 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher, 720 Besucher total
► Theaterperlen	47 Theatervorstellungen, 7 Veranstaltungsorte, 4421 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
► Theaterlenz	1 Theaterstück, 484 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
► Theaterclub	1 Theaterstück, 19 spielende Studierende, 5 Vorstellungen, 463 Besucherinnen und Besucher
► Menschenrechtsbildung	1000 Teilnehmende am 11. Internationalen Menschenrechtsforum Luzern 2017, 450 Schülerinnen und Schüler an Projekten des ZMRB, 170 Lehrpersonen an Beratungsveranstaltungen in Schulen, 55 Teilnehmende an ausserschulischer Menschenrechtsbildung, 100 Mitarbeitende in Beratungsprojekten in Verwaltung, NGO und Unternehmen
► Psychologische Beratungsstelle	Beratungen für 251 Personen, 572 Sitzungen
► Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	10 Veranstaltungen in der vollen Verantwortung des TEP und Unterstützung bei 30 Veranstaltungen, über 4000 Teilnehmende
► Fachberatungen	18 Fächer, 20 Fachberaterinnen und Fachberater
► Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen	1 Wettbewerb, 65 eingereichte Arbeiten, 550 Finalbesucherinnen und -besucher, 12 Weiterbildungen

Kommissionen, Gremien, Gruppen

Mitarbeitende des Leistungsbereichs Dienstleistungen sind in folgenden hochschulexternen Kommissionen und Gruppen tätig:

-
- ▶ ABRAXAS; Zentralschweizerisches Kinder- und Jugendliteraturfestival
 - ▶ ACT Berufsverband der freien Theaterschaffenden Bern
 - ▶ Advisory Boards des European Youth Summit
 - ▶ Amnesty International Schweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH (swissuniversities)
 - ▶ Arbeitsgruppe DZ/PMZ Zentralschweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Informatik D-EDK
 - ▶ Arbeitsgruppe Medienpädagogik D-EDK
 - ▶ ASSITEJ Schweiz/Suisse/Svizzera/Svizra, Theater für junges Publikum
 - ▶ Beirat Zentrale Sans Papiers Luzern
 - ▶ Begleitgruppe zebis.ch
 - ▶ Bibliomedia Schweiz, Bibliotheksrat
 - ▶ Bibliotheksbeauftragten-Treffen
 - ▶ cohep Kommission Weiterbildung, Beratung und Berufseinführung
 - ▶ Deutschschweizerische Gesellschaft für Geschichtsdidaktik DGGD
 - ▶ educanet2; Administratorengruppe CH
 - ▶ efi_ch
 - ▶ Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
 - ▶ Elternmitwirkung Kuonimatt (EMK)
 - ▶ Europarat
 - ▶ Fachberatungsgruppe Lebenskunde (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Musik (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Naturlehre (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Geschichtslehrerverein des Kantons Luzern
 - ▶ Graines d'Animation; Schweizer Trickfilmgruppe
 - ▶ Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz (IGHWPH)
 - ▶ International Board on Books for Young People IBBY
 - ▶ Jury Klub der jungen Dichter
 - ▶ Jury Kinder- und Jugendaward Kanton Luzern
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Schweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz
Kinder- und Jugendparlament Kanton Luzern
 - ▶ Kommission Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten LLV
 - ▶ Kantonale Kommission für Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern (Präsidium)
 - ▶ Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der NWEDK
 - ▶ Kontaktgruppe «Medien und Informatik» der Deutschschweiz
 - ▶ Kontaktgruppe Fachberatung «Medien und Informatik» der BKD-Region Zentralschweiz
 - ▶ Leseforum Schweiz
 - ▶ Infoleute Zentralschweiz
 - ▶ Netzwerk Schulen Luzern; Teilnetzwerk Computer in der PS
 - ▶ EU-Projekt PIA: «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung»
 - ▶ Projekte des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung Sek II
 - ▶ Projekt Tabletschulen, DVS Luzern
 - ▶ Schulfernsehkommision der deutschsprachigen EDK-Regionen
 - ▶ Schulkommision Höhere Fachschule für Gemeindeanimation (CURAVIVA HFG)
 - ▶ schukulu-Fachgruppe
 - ▶ Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken, Ausbildungskommission
 - ▶ Schulfernsehkommision
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement spm
 - ▶ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
 - ▶ Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
 - ▶ Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
 - ▶ SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung) AG Berufsstudien
 - ▶ SGL AG Theaterpädagogik
 - ▶ SGL Design und Technik
 - ▶ SGL Hauswirtschaft
 - ▶ SMPV Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
 - ▶ SVIA; Schweiz. Verein für Informatik in der Ausbildung
 - ▶ SWiSE Swiss Science Education (Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz), Koordinationsteam
 - ▶ Kantonales Teilnetzwerk SchülerInnenpartizipation Luzern (Leitung und Koordination)
 - ▶ TPS Fachverband Theaterpädagogik Schweiz
 - ▶ UNO
 - ▶ Verband Geographiedidaktik Schweiz
 - ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
 - ▶ Verein Migration und Menschenrechte (Vorstand)
 - ▶ Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer

Belliger Andréa

- Belliger, A. (2017). Connected Health – Connected Architecture, in: C. Nickl-Weller, Health Care der Zukunft – Livability of Health. Tagungsband 6 (S. 5–11). Salenstein: Braun Publishing.
- Belliger, A. (2017). Hilfe, die Silver Surfer kommen!? Menschen ab 65 und das Thema digitale Gesundheit, in: M. Pfannstiel; H. Mehlich (Hrsg.) Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen. Impulse für das Management (S. 227–240). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Belliger, A. (2017). Digitale Transformation im Gesundheitswesen – von Systemen zu Netzwerken, in: SocietyByte. Wissenschaftsmagazin des BFH-Zentrums Digital Society, November 2017.
- Belliger, A. (2017). Kulturwandel statt technologische Innovation, in: HR Today Spezial 2017, Betriebliches Gesundheitsmanagement, 16–17.
- Belliger, A. (2017). Focus: Wie die digitale Transformation unser Kommunikationsverhalten verändert, in: Connections 52, 4, 4–5.

Kirchschläger Thomas

- Fritzsche K.-P., Kirchschläger T. et al. (Hrsg., 2017): Grundlagen der Menschenrechtsbildung, Verlag: Weltwoche, Frankfurt a. M.
 - Kirchschläger T. et al., Menschenrechtsbildung und Lernumgebungen auf der Primar- und Sekundarstufe, in: Zeitschrift für Menschenrechtsbildung 2014 (1) (Stämpfli Verlag, im Druck)
 - Kirchschläger T. et al., Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen – eine Einführung in: Kirchschläger T. et al. (Hrsg.), Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen, IHRF-Reihe, Band IX, 26ff. (Stämpfli Verlag, in Vorbereitung).
 - Kirchschläger T. et al., Menschenrechte und Geschichte – eine Einführung, in: Kirchschläger T. et al. (Hrsg.), Menschenrechte und Geschichte, IHRF-Reihe, Band X (Stämpfli Verlag, in Vorbereitung).
 - Kirchschläger T. (2017). Partizipation – mit allen – von Anfang an. Journal für schulentwicklung, 4(21), Studienverlag: Innsbruck, Wien, Bozen, S. 26–30.
-

Mitrovic Tanja

- Mitrovic, T., Jud, A. & Rosch, D. (2017). Praxis der KESB zum Einbezug von verwandten und nicht verwandten Personen bei Kindesplatzierungen: Ergebnisse einer schweizweiten Online-Befragung. Zeitschrift für Kindes- und Erwachsenenschutz, 72(3), 173–191.
- Jud, A., Mitrovic, T. & Rosch, D. (2017). Praxis der KESB im Umgang mit Feststellungen des Kindesverhältnisses: Ergebnisse einer schweizweiten Online-Befragung. Die Praxis des Familienrechts: FAMPRA.ch, 18(3), 675–695.
- Rosch, D., Jud, A. & Mitrovic, T. (14.08.2017). Praxis der KESB im Umgang mit dem Kindesunterhalt aufgrund der Gesetzesnovelle zur gemeinsamen elterlichen Sorge: Ergebnisse einer schweizweiten Online-Befragung. Jusletter, 1.

Tobler Lukas

- Tobler, L. (2017), Wer verteidigt die Menschenrechte?, Luzerner Lehrmittelverlag, Luzern (hrsg. von P. Gautschi u. T. Kirchschläger).
-

Personelles

Neue Mitarbeitende

Im Jahr 2017 nahmen im Bereich Dienstleistungen folgende Personen ihre Arbeit auf oder sind in neuen Funktionen tätig:

- ▶ Keiser Anna Carina, Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
- ▶ Niederberger Claudia, Fachberaterin Bildnerisches Gestalten
- ▶ Phan Michelle, Lernende Fachfrau I&D, Pädagogisches Medienzentrum

Verabschiedungen

Verabschiedet wurden:

- ▶ Gassmann Larissa, Lernende Fachfrau I&D, Pädagogisches Medienzentrum
- ▶ Reber Mélanie, Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
- ▶ Rentsch Britta, Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
- ▶ Soland Patrizia, Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik
- ▶ Zihlmann Beat, Fachberater Bildnerisches Gestalten

Mitarbeitende 2017

▶ Alder Anna-Carolina	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung	▶ Habermacher Nicole	Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
▶ Belliger André	Prorektorin Bereich Dienstleistungen	▶ Häfliger Anna Maria	Fachberaterin Englisch / Französisch
▶ Belmont Monique	Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung	▶ Helbling Dominik	Fachberater Ethik und Religionen
▶ Blunschi Andi	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung	▶ Joho Heinz	Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum
▶ Brodbeck Florian	Mitarbeiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	▶ Keiser Anna Carina	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
▶ Brun Regula	Fachberaterin Naturlehre	▶ Keller René	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
▶ Ciglia Cesare	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum	▶ Kirchschläger Thomas	Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung
▶ Dittli Bernhard	Fachberater Mathematik	▶ Koller Ullmann Gisela	Fachberaterin Deutsch
▶ Fischer Katharina	Fachberaterin Englisch/Französisch	▶ Küng Beat	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
▶ Franaszek Daniella	Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik	▶ Lacher Martin	Fachberater Mathematik
▶ Fuchs Karin	Fachberaterin Geschichte und Politik	▶ Lampart-Zumstein Sandra	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
▶ Gassmann Larissa	Lernende Fachfrau I&D, Pädagogisches Medienzentrum	▶ Lechmann Alex	Fachberater Bewegung und Sport
▶ Gartner Kühni Claire	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum	▶ Leuenberger Melanie	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
		▶ Lichtsteiner Maria	Leiterin Psychologische Beratungsstelle
		▶ Lipp Erich	Leiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement, Fachberater Lebenskunde/Projektunterricht
		▶ Marti Susanne	Fachberaterin Hauswirtschaft
		▶ Meier Richli Susanne	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
		▶ Mitrovic Tanja	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
		▶ Niederberger Claudia	Fachberaterin Bildnerisches Gestalten
		▶ Phan Michelle	Lernende Fachfrau I&D, Pädagogisches Medienzentrum
		▶ Reber Mélanie	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
		▶ Rentsch Britta	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
		▶ Röthlin Walter	Fachberater Deutsch
		▶ Rütsche Esther	Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik
		▶ Schnyder Sigrist Leslie	Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung
		▶ Schöbi Kurt	Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Fachberater Medienpädagogik
		▶ Schönauer Ute	Fachberaterin Geografie
		▶ Schuler Irene	Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Mitglied Ausschuss DL
		▶ Soland Patrizia	Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik
		▶ Spichtig Rita	Co-Leiterin TEP
		▶ Thali Tobias	Mitarbeiter Zentrum Medienbildung

Dank

► Tobler Lukas	Mitarbeiter Zentrum Menschenrechtsbildung
► Tonella Alexandra	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
► Torkler Dagmar	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
► Trevisan Paolo	Fachberater Mensch und Umwelt
► Thut Daniel	Fachberater Musik
► Ulrich Ursula	Leiterin Zentrum Theaterpädagogik
► Utzinger Urs	Co-Leitung Zentrum Medienbildung und Fachberater ICT SEK I, Mitglied Ausschuss DL
► Walder Nadine	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
► Wigger Sidler Janine	Co-Leiterin TEP, Assistenz Leitung DL
► Zihlmann Beat	Fachberater Bildnerisches Gestalten
► Zollinger Verena	Fachberaterin Technisches Gestalten

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Leistungsbereichs Dienstleistungen der PH Luzern im Jahr 2017. Ermöglicht wurde diese vielfältige Arbeit in erster Linie durch den grossen Einsatz der Mitarbeitenden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitenden und insbesondere bei den Abteilungsleitenden, der Assistenz und der Geschäftsleitung DL bedanken, die mit grossem Engagement für den Bereich Dienstleistungen und die PH Luzern arbeiten.

Der Dank geht auch an die Schulleitung und Verwaltung der PH Luzern, speziell an den Rektor Prof. Dr. Hans-Rudolf Schärer und den Stv. Rektor Prof. Dr. Michael Zutavern sowie den Verwaltungsdirektor Adrian Kuoni, die den Bereich Dienstleistungen, unsere Ideen und Visionen stets unterstützen.

Ebenso gilt mein Dank Dr. Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, für das Mitdenken und Mitfinanzieren unserer Dienstleistungen, sowie allen unseren Kundinnen und Kunden.

Prof. Dr. Andréa Belliger

Berichte der Abteilungen

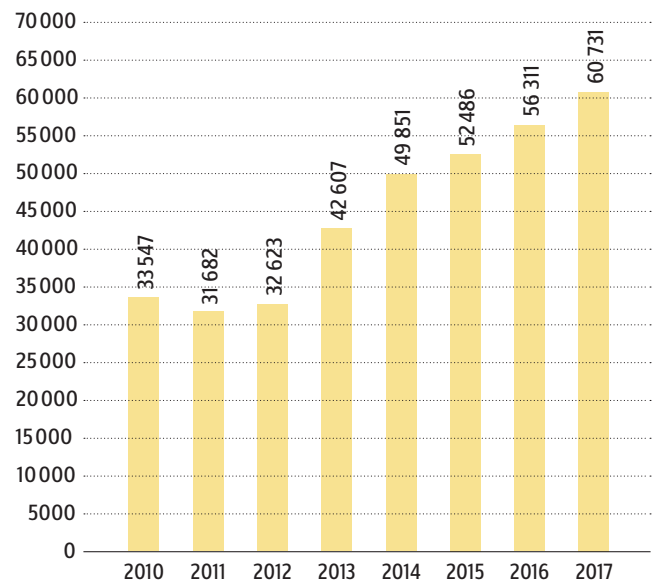


Irene Schuler

Das PMZ-Material ist gefragt – Ausleihzahlen weiter steigend

Die Übersicht zeigt, dass das PMZ die Ausleihzahlen in den letzten sechs Jahren fast verdoppeln konnte und dieses Jahr mit über 60 000 ausgeliehenen Medien einen neuen Rekord aufgestellt hat. Ein Beitrag zu diesem Erfolg leistet neben einem attraktiven Angebot sicher die Ausweitung der Dienstleistungen im Kurierbereich: Sowohl der Luzerner Kurier als auch der Landkurier sind geschätzt und werden von Lehrpersonen und Studierenden rege genutzt.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der ausgeliehenen Medien um 7,8% von 56 311 auf 60 731.



Die meisten Ausleihen (18 908 = 31,1%) wurden auch dieses Jahr von Lehrpersonen getätigt, gefolgt von den PH-Studierenden (17 353 = 28,5%). An dritter Stelle stehen die kirchlichen Mitarbeitenden mit 3095 Ausleihen (= 5,1%).

Kurierdienste – erfolgreich unterwegs in der Stadt und aufs Land

Luzerner Kurier

Seit gut einem Jahr fährt der Kurierdienst zwischen den Hochschulbibliotheken in Luzern täglich hin und her und bringt auf Wunsch die Titel näher zur Kundschaft. Die noch junge Dienstleistung erfreut sich grosser Beliebtheit und trägt sicher zum positiven Ergebnis bei. 2017 wurden 8328 Titel aus dem PMZ an andere Standorte bestellt. Die Mehrheit davon (6885 = 82,7%) wurde vom Velokurier Luzern ins Hauptgebäude der PH Luzern beim Bahnhof geliefert. 1459 Titel wurden aus anderen Bibliotheken zur Abholung ins PMZ bestellt.

Bei den Rückgaben zeigt sich deutlich, dass es attraktiv ist, die Bücher auch zentral, nahe beim Bahnhof, abgeben zu können und nicht zwingend immer den Weg in die Sentimatt machen zu müssen. Im Berichtsjahr wurden über 13 000 PMZ-Titel in anderen Bibliotheken zurückgegeben und per Kurier zurück in die Sentimatt transportiert. Im Gegenzug wurden über 4000 Titel für andere Standorte im PMZ zurückgenommen.

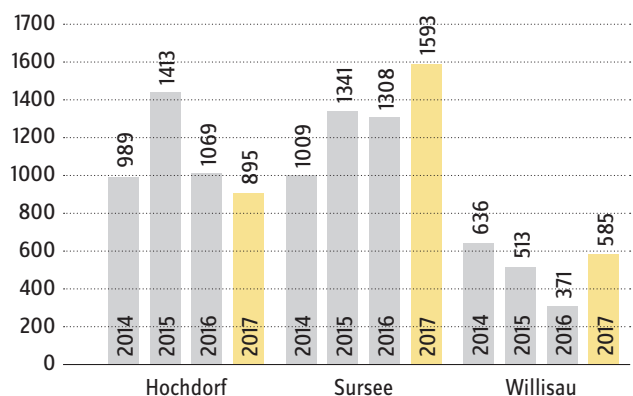
Landkurier PMZ

Mittlerweile seit fünf Jahren fährt der Kurier während der Schulzeit einmal wöchentlich mit dem erdgasbetriebenen Dienstleistungsmobil die Standorte Hochdorf, Sursee und Willisau

an, bringt Medien zu den Lehrpersonen und holt Retouren ab. Der Dienstag als Kuriertag hat sich bewährt und ist bei den Nutzerinnen und Nutzern mittlerweile fest verankert.

Mit 39 Fahrten durch den Kanton wurden im vergangenen Jahr 3073 (+ 11%) bestellte Bücher und Medienkisten geliefert – 895 nach Hochdorf, 1593 nach Sursee und 585 nach Willisau. Die Zahlen aus dem Berichtsjahr 2017 zeigen, dass die Bestellungen gegenüber dem Vorjahr in Sursee (– 16,3%) leicht rückläufig sind und sich in Hochdorf (+ 21,8%) und Willisau (+ 57,6%) gut erholt haben.

Geschätzt wird laut Aussagen von Lehrpersonen vor allem auch die Möglichkeit, die im PMZ ausgeliehenen Medien an einem der drei Standorte abgeben zu können und den Weg nach Luzern nicht zweimal machen zu müssen.



Vielfältiges Medienangebot im PMZ.

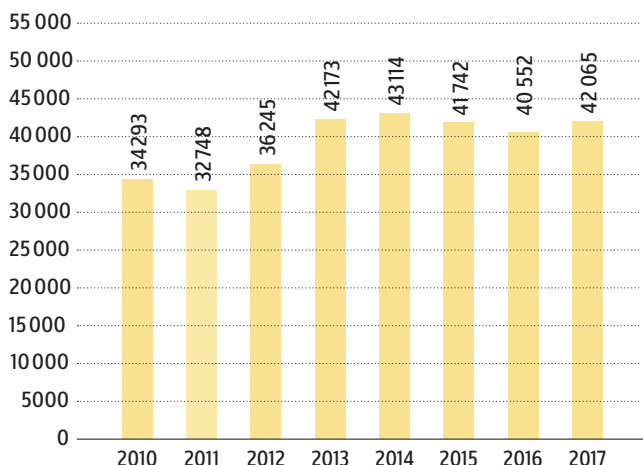
Benutzende

2017 wurden 4168 aktive Benutzer und Benutzerinnen (mind. eine Ausleihe im Berichtsjahr) verzeichnet. Gegenüber 2016 konnten 600 neue aktive Nutzer gewonnen werden. Die drei Hauptgruppen sind PH-Studierende (1515), kantonale Lehrpersonen (1065) und Uni/FH-Angehörige (769).

Die kirchlichen Mitarbeitenden (seit Ende 2012 Nutzergruppe im PMZ) zählen aktuell 128 aktive Nutzerinnen und Nutzer.

Medienbestand

Der Medienbestand hat sich 2017 um 1513 (3,7%) auf 42 065 Exemplare vergrössert. Aktuelle Neuexemplare kamen übers Jahr 2555 hinzu, 1042 Einheiten wurden ausgesondert.



Unter den Neuzugängen finden sich viele Lehrmittel und praktische Materialien für die neuen Unterrichtsfächer. Zum Beispiel:

- ▶ MaKey MaKey oder Calliope für einen spielerischen Zugang zur digitalen Welt. Beide als Klassensätze oder als Kennenlern-Set für Lehrpersonen
- ▶ Aktivbox «Erlebnis Wasser»
- ▶ Experimentier-Satz zum Thema Optik
- ▶ Lehrmittel NaTech 1 bis 6

Medien einfacher finden – Lehrplan-21-konforme Beschlagwortung

Im April 2017 konnte aus der Zusammenarbeit der verschiedenen PH-Bibliotheken der Deutschschweiz eine einheitliche, auf den Lehrplan 21 ausgerichtete Beschlagwortung von Lehrmitteln verabschiedet werden. Neu werden Zyklen, Schulstufen sowie die neuen Unterrichtsfächer in den Katalogen abgebildet und sind für die Nutzerinnen und Nutzer leicht auffindbar.

Öffentlichkeitsarbeit

Einführungen neu mit Actionbound

Auch 2017 wurden zu Studienbeginn allen Grundjahrstudierenden das PMZ und die Bibliothek im Uni/PH-Gebäude vorgestellt. Die sechs Einführungen fanden in Kooperation mit der ZHB in der Lernlounge des PMZ statt. Bei den anschliessenden Besuchen der beiden Bibliotheken erhielten die Studierenden einen vertiefenden Einblick vor Ort. Neu wurde der Besichtigungsteil nicht mit einer klassischen Führung gemacht, sondern mit einem interaktiven Actionbound. Die Studierenden waren in Kleingruppen mit Tablets oder ihren Smartphones unterwegs und konnten das PMZ in Form einer Schnitzeljagd eigenständig entdecken. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Studierenden sind aktiv, arbeiten in ihrem Tempo und nach ihren momentanen Bedürfnissen.

Im November/Dezember wurden als Ergänzung zur Vorbereitung auf die Januar-Praktika vertiefte Einführungen ins PMZ angeboten. Neun Mentoratsgruppen nahmen dieses Angebot in Anspruch.

Auch für Lehrpersonen, die neu sind oder schon länger nicht mehr im PMZ waren, steht ein auf sie zugeschnittener Actionbound zur Verfügung, der es ermöglicht, individuell oder in Kleingruppen das PMZ und seine Dienstleistungen kennenzulernen oder das bestehende Wissen aufzufrischen.



Einführungen mit Actionbound-App.

Impulse

2017 hat das PMZ sowohl im Frühling als auch im Herbst Impulsveranstaltungen für Lehrpersonen organisiert und angeboten. Im Frühjahr waren es sechs Angebote aus der Dienstleistungsabteilung der PH Luzern und im Herbst deren fünf in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung. Die Anmeldezahlen waren dieses Jahr sehr tief. Die Lehrpersonen gaben häufig an, mit den Einführungen zum Lehrplan 21 bereits ausgelastet zu sein.

Ausstellungen

Übers Jahr verteilt fanden im Eingangsbereich des PMZ verschiedenste thematische Ausstellungen statt – darunter waren Themen wie Mode/Verkleidung, Energie, spielend lernen oder Augmented Reality Books. Es wurden jeweils aktuelle Lehr- und Lernmaterialien für verschiedene Fächer und Zyklen zusammengestellt. Die Besucherinnen und Besucher waren eingeladen, die Materialien kennenzulernen und auszuprobieren und natürlich die eine oder andere Idee mitzunehmen.

Präsenz am Lehrer- und Lehrerinnentag

Am 22. November war das PMZ am LLT 2017 in Sursee mit einem Informationsstand präsent. Gezeigt wurden die aktuellsten Neuzugänge bei den Medienkisten, Unterrichtsmaterialien und Spielen. Das PMZ nutzte die Gelegenheit, sein Angebot und seine Dienstleistungen – vor allem die Kurierdienste – vorzustellen und mit Lehrpersonen persönlich ins Gespräch zu kommen und so auch Rückmeldungen von allfälligen Nicht-nutzenden zu erhalten.

Lernlounge

Die Lernlounge hat sich mit ihren flexiblen Gestaltungs- und Präsentationsmöglichkeiten in den letzten Jahren als optimaler Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen (Ausstellungen sowie Informationsveranstaltungen und Sitzungen) bewährt. 2017 wurde die Lernlounge für über 50 Veranstaltungen mit insgesamt über 1000 Besucherinnen und Besuchern genutzt. Im Alltag wird der Raum auch immer wieder spontan von Lehrpersonen und Studierenden zum Austausch und gemeinsamen Arbeiten besucht.

Facebook, Twitter und Co.

Das PMZ ist nicht nur auf seiner eigenen Homepage und den verschiedenen Newslettern der PH Luzern präsent, sondern nutzt auch deren Social-Media-Kanäle aktiv mit. Regelmässig werden Veranstaltungshinweise oder aktuelle Medientipps auf Facebook und Twitter veröffentlicht.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Bereich Kirchliche Medien

Die Zusammenarbeit mit Urs Stadelmann, Leiter Kirchliche Medien, hat sich in den letzten Jahren bestens eingespielt und bringt durch die gemeinsame Arbeit bei der Bestandespflege, bei Einführungsveranstaltungen und Ausstellungen sowie im direkten Austausch immer wieder neue Ideen und Verbesserungen von bestehenden Angeboten. Für das PMZ ist es ein grosser Pluspunkt, eine Fachberatung direkt vor Ort zu haben. Für 2018 ist auch eine gemeinsame Umfrage zur Nutzung des PMZ geplant.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Die Leiterin des PMZ hat 2017 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet:

- ▶ AG Bibliotheken der Kammer PH bei swissuniversities (Präsidium)
- ▶ Verein Medien- und Informationszentren der PHs der Deutschen Schweiz MIPHD (Co-Präsidium)
- ▶ Bibliothekskommission der PH Luzern
- ▶ Arbeitsgruppe Didaktische Zentren Zentralschweiz

Personelles

Im August hat Larissa Gassmann nach ihrer dreijährigen Lehre im PMZ ihre Abschlussprüfung zur Fachfrau Information und Dokumentation mit Ehrenmeldung bestanden. Die neue Lernende, Michelle Phan, hat ihre Ausbildung im Spätsommer begonnen und ist seither mit viel Freude und Leidenschaft für den Beruf im PMZ tätig. 2017 war das PMZ neben der ZHB Luzern die einzige Institution im Kanton, die eine Lehrstelle als Fachfrau/-mann Information und Dokumentation angeboten hat.



Urs Utzinger
Kurt Schöbi

Leistungsübersicht

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) erbringt Dienstleistungen in den Bereichen «Medien und Informatik», Einsatz von Medien im Unterricht, der Leseförderung sowie der Fachberatung «Medien und Informatik».

Das ZEMBI fördert und unterstützt Lehrpersonen der Volksschulstufe im Kanton Luzern umfassend bei der Umsetzung des Teillehrplans 21 «Medien und Informatik» in ihrem Unterricht.

Projekte

Lehrplan 21 «Medien und Informatik»

Wie schon im vorherigen Jahr legte das ZEMBI auch 2017 den Fokus auf die Umsetzung des Lehrplans 21 «Medien und Informatik». Im Kalenderjahr 2017 fanden insgesamt über 300 Halbtage Weiterbildung für die Lehrpersonen statt. Mit diesen Weiterbildungen – Intensivhalbtage «Medien und Informatik» genannt – wird für die Lehrerinnen und Lehrer die Basis gelegt für diese Umsetzung. Es muss allerdings auch klar geschrieben werden, dass die zehn Halbtage, welche die Lehrpersonen besuchen, nicht ausreichen, um zwischen der 3. und 6. Klasse insgesamt 70 Lektionen «Medien und Informatik» zu bestreiten. Es bleibt die Hoffnung, dass sich die Lehrpersonen zusätzlich weiterbilden werden. Ebenfalls noch nicht optimal ist die Infrastruktur in vielen Schulhäusern: Mit einem Informatikzimmer oder zwölf mobilen Geräten lassen sich den Schülerinnen und Schülern nur wenige Kompetenzen vermitteln.

Planungshilfe

Das ZEMBI hat die Planungshilfen 2017 aktualisiert und auch für den Zyklus 3 erstellt. Die Planungshilfe gibt Hinweise auf eine mögliche Umsetzung der geforderten Kompetenzen im Unterricht. Die Hinweise sind organisatorischer Art und ersetzen die Weiterbildung der Lehrenden natürlich nicht.

Mobben? – Ich doch nicht!

In den letzten Jahren hat das Thema Mobbing durch Cybermobbing (Mobbing mithilfe elektronischer Medien) eine neue Aktualität erhalten. Cybermobbing geschieht im Gegensatz zum «herkömmlichen» Mobbing oft von zu Hause aus via Smartphone oder soziale Netzwerke und ist deshalb viel niederschwelliger. Diverse Fälle von sogenanntem Cybermobbing machten eine Intervention des ZEMBI nötig.

2017 wurden insgesamt über 30 Angebote in Schulen durchgeführt und etwa 15 Elternveranstaltungen wurden gebucht. Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass die einmalige Intervention wenig nachhaltig ist. Deshalb hat das ZEMBI begonnen, auf Anfrage auch Weiterbildungen mit Lehrpersonen oder ganzen Schulteams durchzuführen, um eine grössere Nachhaltigkeit zu erreichen.

Im Internet surfen? – Aber sicher!

Bei Primarschülerinnen und Primarschülern sind soziale Netzwerke unterdessen ebenfalls vermehrt Thema: Sie pflegen sie mit ihren Smartphones (mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besitzt ein eigenes Smartphone bereits in der Primarschule). Um ihnen schon früh den adäquaten Umgang mit dem Internet zu zeigen, führte das ZEMBI 2017 etwa 20 Veranstaltungen in 4. bis 6. Klassen der Primarschule durch. Diese Angebote werden in Zukunft zurückgehen, da sie direkt von den Lehrpersonen mit ihren Klassen durchgeführt werden können.

Tanzende Scheren
*nur tanzen
wie Scheren
kleiner Schnitt
der Tanz geht los
auf weissen Blättern
in der Nacht
mit meinem Traum*

Aus dem Workshop Lyrik mit Andrea Karimé
in einer 6. Primarklasse in Giswil.

Weiterbildung SEK II B und G

Zunehmend treffen Anfragen von Schulen der Sekundarstufe II (B und G) im ZEMBI ein. Im Berichtsjahr wurden fünf Veranstaltungen durchgeführt und zwei Weiterbildungen wurden geplant und ebenfalls durchgeführt.

Leseförderung

Schullesungen

Vom 2. November bis 1. Dezember waren 50 Autorinnen, Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren in Luzern zu Gast und für Lesungen oder Workshops in den Schulen der gesamten Zentralschweiz unterwegs. In diesem Jahr blieb die Anzahl Lesungen konstant bei rund 650 Anlässen. Die Feedbacks waren wie immer sehr positiv – die Lehrpersonen und Bibliothekarinnen schätzen dieses Angebot, weil es Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen ermöglicht, Autoren live zu erleben. Mehrfach positiv erwähnt wurde die Auswahl der Autorinnen und Autoren, auch in Bezug auf die Aktualität mit beispielsweise Flurin Jecker.

Am schukulu/PH-Luzern-Kulturtag war wiederum Alice Gabathuler zu Gast und brachte den Studierenden des ersten Semesters ihre Arbeit als Autorin näher. Sie bezog in diesem Jahr die Teilnehmenden vermehrt mit ein und liess sie kurze Schreibübungen absolvieren. Für das nächste Jahr möchten wir eine neue Autorin einladen und haben dafür bereits Katja Alves vorangefragt.

Literatur aus erster Hand / Meet The Authors

Das neue Konzept, bei dem sich die Autorinnen und Autoren zuerst vorstellen und in einer anschliessenden ungezwungenen Apérorunde in ein Gespräch verwickelt werden können, kam sehr gut an und fast alle Teilnehmenden sagten am Schluss, sie würden im nächsten Jahr wiederkommen. Auch für die Co-Leitung (Leslie Schnyder und Annemarie Meyer-Dotta) gab es ein positives Feedback.

Leseförderung – Bilderbuchsammlung

Nicole Habermacher hält unsere Sammlung lebendig und schafft immer wieder Anreize, diese zu besuchen. Seien das kleine Ausstellungen zu aktuellen Themen (Geburtstage von Autorinnen/Autoren, Auszeichnungen, Buchmessen etc.) oder andere Massnahmen wie das Projekt, das sie zusammen mit Beat Küng angepackt hat: Die Sammlung soll im Stil eines digital und analog geführten Rundgangs (Bilderbuch-Rundgang) für Lehrpersonen mit Schulklassen erschlossen werden.

Im Lauf des Jahres fanden wie immer Führungen durch die Bilderbuchsammlung statt; Studierende der PH Luzern, Teilnehmerinnen des Bibliothekarinnenkurses und weitere waren zu Gast.

Das ZEMBI hat wie jedes Jahr die Lesemagazine von KJM Zürich den Luzerner Schulen und Bibliotheken angeboten und danach auf Bestellung verteilt.

Bibliotheken

Bibliothekarentagung

Zum brisanten Thema «Bibliothek ohne Bücher?» fand am 29. März in Luzern die jährliche Bibliothekarentagung statt. Das Thema und die hervorragenden Referierenden zogen ein grosses Publikum an und auffallend viele Kolleginnen und Kollegen in Leitungspositionen nahmen teil.

Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen

Von März bis Juni 2017 fand der von Leslie Schnyder organisierte SAB-Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen statt. 16 Teilnehmerinnen haben den Kurs erfolgreich absolviert und verfügen jetzt über ein Zertifikat, das vom SAB, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken, ausgestellt wurde.

Beratung/Unterstützung

Die Einführung des Lehrplans 21 ab Sommer 2017 zeigt vermehrt Auswirkungen bei den Anfragen im Bereich Medienbildung. Die Mailanfragen bewegten sich im Rahmen der letztjährigen Anfragen (ca. 5500). Auch bei den Folgeberatungen vor Ort lagen wir im gleichen Bereich wie 2016.

Für die Luzerner Netzwerkschulen begleitete das ZEMBI wiederum das Teilnetzwerk «Computereinsatz im Unterricht» und redigierte die Materialsammlung der Netzwerkschulen auf www.netzmat.ch.

Im Auftrag des AVM Obwalden werden die Lehrpersonen und Schulleitungen des Kantons Obwalden in ihrem Einsatz digitaler Medien im Unterricht umfassend unterstützt und beraten.

Medien/Ausleihe

Die Ausleihe von digitalen Geräten (Note- und Netbooks, digitale Foto- und Videokameras, MP3-Recorder sowie weitere audiovisuelle Geräte) organisiert das ZEMBI unterdessen seit 15 Jahren. Der Trend setzte sich dabei fort, dass vermehrt Fotoapparate, Videokameras und MP3-Recorder ausgeliehen wurden.

Weitere Aktivitäten

Ausbildung Mediamatiker/-innen

Das Zentrum Medienbildung bildet in Zusammenarbeit mit anderen Leistungsbereichen der PH Luzern Mediamatiker/-innen aus. Zurzeit lernen zwei Mediamatikerinnen, die eine im zweiten, die andere im vierten Lehrjahr im ZEMBI. Die Schaffung und der Unterhalt solcher Ausbildungsstellen sind zwar zeitintensiv und teuer, das ZEMBI nimmt aber in diesem Bereich eine wichtige Funktion wahr.

Denk an dich

*Ich sass auf einem Stuhl
neben der Sonne
schaute auf die Sterne
denk an dich
hab dich gerne*

Aus dem Workshop Lyrik mit Andrea Karimé
in einer 6. Primarklasse in Giswil.

Mitarbeit

- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe Medien und Informatik der Deutschschweiz
- ▶ Mitarbeit in der Gruppe «Medien und Informatik» von swissuniversities
- ▶ Mitarbeit und Vertretung des Kantons Luzern in der Kontaktgruppe zebis
- ▶ Ständiges Mitglied der Schulfernsehkommision
- ▶ educanet2: Mitglied der nationalen Administratorengruppe
- ▶ Mitarbeit in verschiedenen Projekten des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II
- ▶ Mitarbeit in der deutschschweizerischen Arbeitsgruppe «Grundkurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare»



Ursula Ulrich

Auf Expedition

Auf Expedition gehen oder eine Pauschalreise buchen? Immer wieder sehen wir uns vor diese Frage gestellt. Und damit verbunden folgt unweigerlich auch gleich die nächste Frage: Möchte denn unterwegs etwas Neues, Unentdecktes oder Ungewohntes herausgefunden werden oder soll die Reise doch eher Unterhaltung, eine Ablenkung vom Alltag, eine Auszeit vom Gewohnten oder eine Wohlfühlzone bieten? Und schon befinden wir uns mittendrin. Mitten in den aktuellen Verhandlungen, wie Künste vermittelt und eine eigene Schulkultur im Wandel der Zeit und im Wandel der Schule gestaltet und befragt werden kann. Unsere künstlerisch-ästhetischen Angebote setzen an diesem Punkt der Gestaltung und Weiterentwicklung von Schule und Schulkultur an. Sie stellen die Expeditionistinnen und Expeditionisten in den Mittelpunkt und gehen davon aus: Kultur und Schule sind per se in einem Freundschaftsverhältnis und schreiben auf gemeinsamer Expedition Geschichte und Geschichten. Und mit diesen kehren sie zurück in deine gewohnte Welt, die unterdessen eine «neue gewohnte Welt» geworden ist.

Warum? Weil eine Expedition Spuren hinterlässt. Spuren, die aus den neuen Entdeckungen und Verwandlungen entstanden sind. Und Spuren, die möglicherweise bereits wieder nach einem neuen Abenteuer, nach einem «Neuanfang» rufen.

In «expeditionistischem» Sinn konnte das ZTP auch 2017 zahlreiche Projekte, die aus dem Auftrag des DVS und den Leistungen innerhalb der PH Luzern hervorgehen, durchführen und weiterentwickeln. Im Rahmen des Jubiläumsjahres der Schultheatertage wurde ein neues Vermittlungsformat geschaffen, das im Verständnis ästhetischer Bildung für die Begleitungen der Projekte neue Verfahrensweisen in den Fokus nimmt und einen neuen, künstlerischen Dialog zwischen den begleitenden Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen sowie den Lehrpersonen begünstigt. Dieses ästhetische Vermittlungsformat wurde bereits auf unterschiedlichen Expeditionen verfeinert. Das neue Format stiess auch bei den Schulen Wartegg,

Tribtschen und Nebikon, mit denen bereits Zusammenarbeiten existieren, auf grosses Interesse und soll künftig in verschiedenen Variationen erprobt werden. Dabei konnte auch das Know-how des ZTP in Verbindung mit der Ausbildung der PH synergetisch genutzt werden. Studierende gingen selbst auf ästhetische Expeditionen, arbeiteten im Rahmen von Projekten mit oder erarbeiteten aus praktischen Settings Bachelor- und Masterarbeiten. Die Erfahrungen der Arbeit des ZTP werden zudem kontinuierlich in Zusammenarbeit mit der PH FHNW sowie der ZHdK sowie im internationalen Austausch an der «Ständigen Konferenz» besprochen und weiterentwickelt.

Dienstleistungen

Beratung/Begleitung

Die Beratung ist ein gefragtes und geschätztes Angebot, welches das ZTP theaterinteressierten Lehrpersonen sowie Studierenden anbieten kann. Aus den meisten Beratungen resultieren Begleitungen vor Ort. Auch dieses Jahr wurden neben den bekannten Theaterräumen (Aula, Singsaal, Theatersaal) auch unübliche Räume wie Keller, Turnhallen, Kirchen, Schulhausgänge oder Pausenplätze, vergessene Dorfwinkel oder der Wald zum (Ort der Inspiration und) Aufführungsort. Hinter den Beratungen und Begleitungen steht immer wieder unser grosses Interesse, theaterästhetische Prozesse als partizipative Expeditionen zu denken und zu praktizieren. Dabei spielen Neuentdeckungen und Experimente eine wichtige Rolle. Um die Ideen und die entstandenen Fundstücke der Spielenden in eine gemeinsame Form zu bringen, wurden neue Hilfestellungen konzipiert, welche in einfacher Weise den Prozess – von individuellen Ideen zum Gemeinschaftswerk – mit möglichen

«Den Kindern und uns hat es Spass gemacht! Kinder konnten andere Qualitäten zeigen und wir sie entdecken. Die Eltern haben uns tatkräftig unterstützt bei der Kostümsuche und dem Tribünenabbau. Wir bekamen viele dankende Worte. Ein paar von ihnen waren sehr erleichtert, dass ihre Kinder nicht seitenweise Texte auswendig lernen mussten.»

«Die begleitende Theaterpädagogin hat mich sehr kompetent und ermutigend begleitet, ein Stück frei von einer Vorlage, nur ausgehend von Material und den Ideen der Schülerinnen und Schüler, zu erarbeiten. Ein wunderschönes, herausforderndes und beglückendes Wagnis des Lernens auf allen Seiten. DANKE!»

Statements aus der Online-Umfrage «Begleitung von Schultheaterprojekten»

Erzählstrukturen unterstützen. Hierfür nutzen viele Lehrpersonen das eigens für theaterästhetische Prozesse hergestellte Lehr- und Lernmittel «Theaterluft». Mit diesem konnte das ZTP Beratungs- und Begleitangebote verständlich unterstützen und damit praktische Anregungen und Hilfestellungen bieten.

Ausgewählte Ergebnisse aus der Online-Umfrage:

- 95 % geben an, dass sie mit den Dienstleistungen des ZTP sehr zufrieden waren.
- 95 % geben an, dass sie mit der Beratung, Begleitung und Leitung vor Ort sehr zufrieden waren.
- 100 % können die Dienstleistung weiterempfehlen.

Für die Begleitung der Projekte vor Ort standen neben den fest angestellten Theaterpädagoginnen auch zahlreiche Freelancer im Einsatz, welchen ein- bis zweimal pro Jahr eine interne Weiterbildung ermöglicht wird. Dieses Weiterbildungsangebot wurde erstmals auch von den Theaterpädagoginnen des Theaterfrühlings Bern genutzt.

Im Berichtsjahr 2017 traten zudem, Tendenz steigend, fünf Studierende mit uns in Kontakt, um in Beratungsstunden konkrete Hilfestellungen für theaterpädagogische Arbeitsweisen während ihrer Praktika kennenzulernen.

Forschungswerkstatt

Seit 2012 führt das ZTP das Forschungsprojekt «Ästhetische Expeditionen» (vormals «Werkstatt-Trilogie») durch. Aus den Erkenntnissen dieses Forschungsprojekts konnte das neue Vermittlungsformat entwickelt werden, welches in den kommenden Jahren weiterverfolgt wird und neben praktischen Verfahrensweisen auch die Denk- und Handlungsweisen der Lehrpersonen in den Fokus nimmt. Als Gegenstand der weiterführenden (kritischen) Reflexion unter Einbezug der entwickel-



Forschungswerkstatt: «Ästhetische Expedition III; Bücherkids»;
4. Primarklasse Schulhaus Maihof, Luzern.

«Tolles Angebot, das sich durch die spontane und unkomplizierte Organisation auszeichnet.»

Statement aus der Online-Umfrage
«Theater mit Resonanz_schukulu special»)

ten Denkformel wird die Haltung der Lehrperson bzw. der Theaterpädagogin zu eigenen Vorannahmen, Verständnissen und inkorporiertem Wissen in den Fokus genommen. Die bisherigen Erkenntnisse konnten in Form einer Denkfigur («ExpeditionistIn») weiterentwickelt werden und führen zur Beschreibung verschiedener «Verhältnisse», in welche alle am Prozess Beteiligten miteinander treten.

Einen Einblick in die gesammelten Erkenntnisse geben zudem die Einträge auf dem Blog des ZTP:
<http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik>

Gastspielorganisation

Das ZTP hat im Berichtsjahr sieben neue Theaterproduktionen visioniert und im Blog Theaterpädagogik (<http://blog.phlu.ch/theaterpaedagogik>) darüber berichtet. Die über den ganzen Kanton Luzern verteilten Veranstalterinnen und Veranstalter der «Theaterperlen» begrüßen diese Dienstleistung, welche ihnen sowohl Zugänge zu neuen Stücken als auch Wegweiser für die eigene Programmierung ist. Die Liste der empfehlenswerten Stücke für alle Stufen der Volksschulen enthält aktuell 94 Titel. Zudem hat das ZTP die Idee, in die Auswahl der Stücke neu eine Kinderjury einzubeziehen, umgesetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Tribtschen und der Fachschaft Deutsch konnte im Frühling 2017 ein Gastspiel sowohl für 83 Studierende als auch für 43 Schülerinnen und Schüler organisiert werden. Dabei standen neben dem Theaterbesuch die exemplarische Vor- und Nachbereitung sowie das gemeinsame Live-Erlebnis im Zentrum.

Damit auch der Besuch im Theater einer Expedition gleichkommen und Neues entdeckt, herausgefunden und erfahren werden kann, konnte im Herbst 2017 in Zusammenarbeit mit der Kultur-Plattform schukulu ein neues «schukulu special» lanciert werden: Theater mit Resonanz, eine professionelle Nachbereitung einer Theateraufführung des ZTP. Die Idee dahinter: Weg von Pauschalreisen – hin zu ästhetischen Expeditionen. Dieses Projekt war allen gastspielbesuchenden Schulklassen offen. Im Zentrum stand ein nachhaltiges Erleben einer Theateraufführung. Die Themen der vorausgegangenen Aufführung (Theaterperlen, Theaterlenz, Theater im Schulhaus) wurden von einer Theaterpädagogin aufgenommen, spielerisch vertieft und ausgeleuchtet. Fünf Klassen konnten sich dabei gestalterisch und kreativ aktiv mit dem Stoff des Stückes auseinandersetzen.

Literatur- und Materialausleihe

Das ZTP bietet seit Jahren eine sich stets erneuernde Auswahl von Stücken, Praxisbeispielen und Projektkonzepten (vgl. auch SPTH) bis hin zu bereits geplanten Spieleinheiten. Interessierte Lehrpersonen und Studierende konnten bei uns in Ruhe geeignetes Material auswählen und ausleihen. Unsere breite und aktuelle Auswahl an Fachliteratur wurde gerne von Studierenden für ihre Bachelor- oder Masterarbeiten im Bereich Theaterpädagogik genutzt. Auch das Team des ZTP sowie externe interessierte Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen machten rege Gebrauch von der Fachbibliothek. Die Ausleihe von Lichtmaterial, schwarzen Stellwänden und Taburetli konnte unterschiedlichste Theateraktivitäten in den Schulhäusern in einfacher Weise unterstützen.

Aus- und Weiterbildungen

Spezialisierung Theaterpädagogik

23 Studierende konnten im neuen Studienjahr 2017/18 in das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik (SPTH) aufgenommen werden. Damit belegen derzeit total 65 Studierende den Studiengang. Die Synergien, welche durch die Ansiedlung der Leitung des SPTH im Zentrum Theaterpädagogik genutzt werden können, erwiesen sich erneut als sehr wertvoll. Im Abschlussmodul des Bachelorstudiums wurden zehn thematische Projekt-Konzepte entwickelt, welche als Spielvorlagen die wichtigsten planerischen sowie künstlerischen Schritte eines theatralen Prozesses beschreiben und in Absprache mit den Studierenden in die Beratungsunterlagen des ZTP aufgenommen werden konnten. Diese dienen wiederum in Beratungsgesprächen als Vorlagen, die von interessierten Lehrpersonen genutzt und in ihrer Praxis zur Anwendung gebracht werden können.

Für die «ästhetischen Expeditionen» im Rahmen der Lernwerkstatt 2018 konnte mit den Studierenden im Modul 2 zudem eine Sammlung von thematischen Spieleinheiten entwickelt werden, welche die Studierenden im Frühling 2018 im Rahmen der Lernwerkstatt auch selber anleiten werden.

Zu Semesterbeginn H17 trafen im ZTP sechs Anfragen zur Betreuung von Bachelorarbeiten im Bereich Theaterpädagogik ein. In Anlehnung an den Forschungsfokus (Spuren einer Denkformel) des ZTP konnten drei Projekte angenommen werden.

Zudem schlossen im Kalenderjahr 2017 drei Studentinnen ihre Bachelor- und Masterarbeit im Fachbereich Theaterpädagogik ab. Momentan werden insgesamt sieben Bachelorarbeiten betreut, welche 2018 sowie 2019 zum Abschluss kommen werden.

Eine bereichernde Verknüpfung ergab sich aus der Zusammenarbeit mit dem Mentoringprojekt der PH Luzern. Insgesamt 14 Kinder aus der Schule St. Karli konnten während der Sommerferien einen Theaterkurs besuchen, der von zwei Studierenden im Rahmen ihrer Bachelorarbeit durchgeführt und mit einer öffentlichen Präsentation abgeschlossen wurde.

Theaterpädagogik im Masterstudiengang Heilpädagogik

Unter dem Titel «Theaterpädagogik – Erfahren, Gestalten, Spielen» konnte das Zentrum Theaterpädagogik im Rahmen des Masterstudiengangs Heilpädagogik das Teilmodul gleich zweifach durchführen. Die Studierenden suchten im praktischen Sammeln selber nach Erfahrungen – sowohl als aktiv Spielende wie auch als aktiv Beobachtende. Im Zentrum standen die Auseinandersetzung und das Befragen eigener Haltungen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Transfer zur Schulpraxis. Entlang gestalterischer und szenischer Improvisationen und basierend auf den Erkenntnissen der Forschungswerkstatt und der Phasen der Spielentwicklung begegneten sich Methoden der ästhetischen Forschung, theaterpädagogische Spielformen und gestalterische Erkundungen.

«Auf den ersten Blick zeigt sich an den diesjährigen Luzerner Schultheatertagen eine bunte Fülle facettenreicher Gemeinschaftswerke. Ein Netzwerk von Ideen, Kreationen, Collagen und szenischen Experimenten; lustige wie auch tiefgründige Geschichten, die mit viel Einsatz zum Besten gegeben wurden. Auf den zweiten Blick lässt sich dahinter zudem eine spannungsreiche Auseinandersetzung mit der Kunstform Theater erkennen. Die Ausgangslage – das Thema NETZ – wurde nicht nur inhaltlich und künstlerisch-formal genutzt, sie vermochte auch die Arbeitsweisen während der Entwicklungsprozesse der jeweiligen Stücke zu bewegen. Dies wurde sowohl auf der Bühne durch ausgereifte Darstellungsformen und spannend komponierte Szenenfolgen sichtbar als auch in den vielfältigen Austauschrunden mit den spielenden Schülerinnen und Schülern hörbar, wenn sie beispielsweise über partizipatorische Arbeitsweisen erzählten.

Ein erstes Fazit: Die theaterästhetischen Prozesse der einzelnen Stücke weisen vielfältige ästhetische Bildungsaspekte aus.»

(Auszug aus der Dokumentation 2017, erschienen am 4. August 2017, erhältlich beim ZTP)

Schulinterne Weiterbildungen

Im März 2017 konnte an der Schule Seengen (AG) im Rahmen einer internen Weiterbildung mit insgesamt 60 Lehrpersonen ein Workshop zum Thema Auftrittskompetenz durchgeführt werden. Drei Freelancerinnen des ZTP arbeiteten mit den Lehrpersonen am persönlichen Auftritt (Körperwahrnehmung, Körperausdruck, Raumwahrnehmung, Bewegung im Raum, Impulse wahrnehmen und geben) und ermöglichten mittels theatralen Improvisation einen direkten Bezug auf schulische Alltagssituationen. Die Teilnehmenden setzten sich damit auseinander, wie sie sich nonverbal und verbal verständlich und wirkungsvoll ausdrücken und durchsetzen können. Dabei standen die eigene Präsenz (Aufmerksamkeit auf sich selber und auf die Umgebung) sowie die Gestaltung ihres Unterrichts und ihres Schulalltags im Mittelpunkt.

Im August 2017 konnten an der Schule Kriens im Rahmen einer internen Weiterbildung mit insgesamt 56 Lehrpersonen der Primarstufe zwei Workshops zum Thema Unterrichtsgestaltung mit theaterpädagogischen Spielformen durchgeführt werden. Geleitet wurden die Workshops von zwei Theaterpädagoginnen des ZTP. Durch die konkret angewandten Spielformen konnten die Lehrpersonen einerseits ihr Repertoire an praktisch umsetzbaren Unterrichtsformen erweitern und andererseits das Zusammenspiel im Team als Ausgangslage für die Zusammenarbeit im Alltag auf einer anderen Ebene erfahren. Das neue Lehr- und Lernmittel des ZTP sowie seine Angebote konnten zudem dem Team in Kriens vorgestellt werden.

Veranstaltungen

Luzerner Schultheatertage 2017

Zum 29. Mal gingen vom 6. bis zum 9. Juni 2017 die Luzerner Schultheatertage über die Bühne. Spielort war wiederum der Theater Pavillon in Luzern. 13 theaterbegeisterte Klassen aus den Kantonen Luzern, Schwyz und Nidwalden begeisterten mit ihren Bühnenstücken, welche sie während des Schuljahres 2016/17 unter der Leitung ihrer Lehrpersonen zum Thema «NETZ» entwickelten, 903 Zuschauende. Zusätzlich wurden die Lehrpersonen mit Weiterbildungsveranstaltungen (Prolog, Fokus, Epilog und Schlussgespräch) und Begleitungen vor Ort unterstützt durch erfahrene Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen (TP) des ZTP. Die Produktionen wurden vor dem Auftritt an den Schultheatertagen auch an ihren jeweiligen Schulorten gezeigt. Insgesamt siebzehn Spielleiterinnen und Spielleiter schufen mit ihrem Interesse, ihrem grossen Enga-

gement und ihrem Können spielbegeisterten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren Assoziationen, ihren Ideen und Geschichten, welche durch das Thema ausgelöst wurden, Spiel- und Gestaltungsraum zu geben und die entstandenen Stücke einem öffentlichen Publikum zu präsentieren.

Der parallel zu den Aufführungen angebotene «Erlebnistag Theater» wurde wiederum mit viel Aufmerksamkeit wahrgenommen und war im Nu ausgebucht. Dabei standen das Sammeln eigener Spielerfahrungen sowie das Erleben von Bühnenproduktionen im Vordergrund. Während eines ganzen Tages konnten sich die Schülerinnen und Schüler der sechs Erlebnisklassen ebenfalls mit dem Thema der Schultheatertage «Theater spielend» auseinandersetzen. Sie schlüpften dazu in verschiedene Rollen und besuchten einen Vorstellungshalbtag als wertschätzendes Publikum.

Theaterclub der PH Luzern

Mit der 13. Produktion des Theaterclubs der PH Luzern «La Suisse existe» erwarteten die Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik das Publikum mit einem Abend zwischen Jeremias Gotthelf und Spoken Word, zwischen Ernst Burren und Pedro Lenz. Inspiriert und initiiert wurde die Produktion durch die Worte des Künstlers Ben Vautier, der an der Weltausstellung 1992 in Sevilla den Schweizer Pavillon unter dem provokativen Motto: «La Suisse n'existe pas» präsentierte. Für die Entwicklung des Stückes stöberten die Spielenden zudem bei bekannten Grössen sowie auch bei neuen aufstrebenden Autorinnen und Autoren. Was treibt sie





Theaterclub 2017: «La Suisse existe»,
mit Studierenden des Spezialisierungs-
studiums Theaterpädagogik.

an? Was haben sie über schweizerische Eigenheiten zu erzählen? Wie nehmen sie ihre real existierende Schweiz wahr? Und das Fazit: Sie existiert trotzdem heute noch, nur wie? In Zusammenarbeit mit dem Musiker Christov Rolla gelang es Reto Ambauen wiederum, einen spannenden Theaterabend mit alten und neuen Schweizer Protestliedern – ein musikalischer wie sprachlicher Hörgenuss – zu gestalten.

Theaterperlen

Im Herbst 2017 konnten 233 Schulklassen aus dem ganzen Kanton Luzern (und Obwalden, vertreten durch Sarnen) ganz in ihrer Nähe Theatervorstellungen besuchen: Neuenkirch, Hochdorf, Luzern, Ruswil, Sursee, Schüpfheim, Sarnen und Willisau sind unsere Partnerinnen. Eine bunte, sorgfältig zusammengestellte Auswahl von professionellen Kinder- und Jugendtheaterproduktionen stand mit 19 ausgewählten Stücken und 47 gespielten Vorstellungen auf dem Programm. 4421 Schülerinnen und Schüler schauten sich diese Stücke an. Im Voraus wurden die Lehrpersonen in Vorbereitungsveranstaltungen, dem «Roten Teppich», passend zum Stück ihrer Wahl auf die Möglichkeiten der Vermittlungsarbeit vor und nach dem Theaterbesuch vorbereitet. Direkt beteiligte Künstlerinnen und Künstler gaben ihnen während dieser Begegnung Hintergrundinformationen zur Inszenierung und Einblicke in künstlerische Arbeitsweisen.

Kulturtag

Im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern konnten 67 Studierende das Angebot «Theaterpädagogik im Unterricht» kennenlernen. Im Zentrum standen verschiedene Spielformen für kreatives Lernen. Dabei wurden zudem Zusammenhänge zwischen theaterpädagogischem Arbeiten und ästhetischen Bildungsprozessen sichtbar gemacht.

Theaterlenz

26 Klassen der 3. Primar (und ADL-Klassen, z. T. 3./4. Klassen) der Stadt Luzern nutzten im März 2017 das von der Bildungsdirektion der Stadt Luzern finanzierte Angebot eines Theaterbesuchs. Die vier geplanten Vorstellungen von «Grossvater und die Wölfe» mit Clo Bisaz waren in kurzer Zeit ausverkauft. Eine fünfte Vorstellung wurde dazugebucht, um alle angemeldeten Klassen berücksichtigen zu können.

Theaterwoche im Schulhaus

In Zusammenarbeit mit «schukulu special» konnte das ZTP das neue Angebot «Theaterwoche im Schulhaus» gleich fünf Mal durchführen. Dabei konnten interessierte Klassenlehrpersonen und ihre Schulklassen unter der Spielleitung einer Theaterpädagogin des Zentrums Theaterpädagogik der PH Luzern eine Bühnenproduktion entwickeln und präsentieren. Sowohl thematisch als auch inhaltlich standen die Interessen,

Ideen und Fähigkeiten der Klasse im Vordergrund. Die Arbeitsweise war prozesshaft angelegt und erstreckte sich bei allen Projekten über eine Zeitspanne von ungefähr drei Monaten. Initiiert wurde der theaterästhetische Prozess durch das Schaffen von Möglichkeiten, ästhetische Erfahrungsräume zu eröffnen, in welchen die gestaltenden und spielenden Schülerinnen und Schüler neue Zugänge zu künstlerischen Verfahrensweisen entdecken konnten. Davon ausgehend wurden mittels Kreativaufgaben nach und nach thematische Fundstücke gesammelt und zusammengeführt und schliesslich in einer abschliessenden Projektwoche zu einem Gemeinschaftswerk zusammengefügt. Die entstandenen Ergebnisse konnten im Schulhaus andern Klassen, den eingeladenen Eltern und einer Öffentlichkeit präsentiert werden und somit Schulkultur als lebendiger Bestandteil des Schulalltags erlebbar gemacht werden.

Kooperation mit der Primarschule Wartegg

Unter der Leitung einer Theaterpädagogin des Zentrums Theaterpädagogik spielen alle Dritt- und Viertklässlerinnen und -klässler im Schulhaus Wartegg seit mehreren Jahren wöchentlich Theater. Die Lehrpersonen schätzten auch im vergangenen Jahr das «Theaterspielen auf der Mittelstufe I» vor allem deshalb, weil dieses Theaterprojekt nicht aufführungsorientiert ist und ein ganzheitliches Angebot darstellte, in dem die Kinder Fähigkeiten und Stärken entwickeln und zeigen konnten, die im Schulalltag manchmal nicht sichtbar sind. Die Kinder schätzten das Theaterprojekt besonders in den Momenten, in denen sie selber frei improvisieren und ihre Ideen anderen vorspielen konnten. Die Schulleitung Wartegg und das Zentrum Theaterpädagogik erarbeiteten im Schuljahr 2017 ein neues Konzept, welches sich auf das Format der ästhetischen Expedition bezieht und ab Sommer 2018 zum Tragen kommen wird.

«Für mich als Lehrperson war es eine wahre Ideen-Fundgrube für Projekte in der eigenen Klasse – ich ging sehr angeregt nach Hause. Für die Kindergartenkinder war es eventuell inhaltlich etwas konstruiert durch die vielen technischen Aspekte.»

«Tolle Möglichkeit, den SuS Kultur zu vermitteln! – Abwechslung zu Netflix, YouTube & Gamen!»

«Es war sehr gut. Die Schüler wurden auch zum Denken angeregt.»

(Statements von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern aus der Evaluation der Theaterperlen)

Personelles

- Patrizia Soland hat ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin (40%) im ZTP auf den 31. Mai 2017 gekündigt. Die administrativen Aufgaben des ZTP werden seit Mai 2017 von Janine Sidler Wigger und Rita Spichtig vom TEP der PH Luzern verantwortet.
- Die befristete Anstellung von Daniella Franaszek wurde bis am 31. August 2018 verlängert. Sie befindet sich seit Oktober 2017 im Mutterschaftsurlaub und wird ab April 2018 die Theaterarbeit im Schulhaus Wartegg wieder aufnehmen. Valeria Stocker (25 %) und Sylvie Kohler (10 %) haben seit Oktober 2017 die Mutterschaftsvertretung (25 %) von Daniella Franaszek übernommen.
- Noemi Hess (studentische Hilfskraft seit 2014) hat im November 2017 ihr Masterstudium an der PH Luzern erfolgreich abgeschlossen und verlässt deshalb das Student-Team des ZTP. Seit Dezember 2017 ergänzt Jeannine Brack das Student-Team.
- Valeria Stocker, Kathrin Brühlhart Corbat, Seraina Dür, Rafael Iten, Simon Kramer, Sylvie Kohler und Andreas Bürgisser leiteten oder begleiteten interne und externe Schultheater-Projekte als Freelancerinnen und Freelancer.
- Ausserdem standen für die Produktion des Theaterclubs und für die Luzerner Schultheatertage folgende temporäre Mitarbeitende im Einsatz: Reto Ambauen, Bruno Gisler, Christov Rolla, Elsbet Saurer, Ruth Schürmann, Daniel Schnüriger, Fritz Franz Vogel und Patrick Widmer.

Ausblick

- Der Theaterclub zeigt wiederum unter der Regie von Reto Ambauen ein selbst entwickeltes Stück. Premiere: 19. April 2018 im Theater Pavillon Luzern.
- Vom 5. bis 8. Juni 2018 findet die Jubiläumsdurchführung der 30. Luzerner Schultheatertage im Theater Pavillon Luzern statt. Thema: «Spuren». Am 6. Juni findet eine Feier zum Geburtstag der Theatertage statt.
- Von Januar bis Juni 2018 werden in der Lernwerkstatt der PH Luzern sowie im Rahmen der 30. Luzerner Schultheatertage 30 verschiedene Expeditionen durchgeführt. Dabei steht das neu entwickelte künstlerisch-ästhetische Vermittlungsformat «Ästhetische Expeditionen» im Zentrum.
- In Planung ist zudem die Konzipierung eines CAS Ästhetische Bildung (in Anerkennungsverhältnissen). Dabei werden auch mögliche Synergien mit schukulu geprüft.
- Im Rahmen der Weiterbildung «Seitenwechsel» arbeitet das Zentrum Theaterpädagogik im Frühling mit sieben interessierten Lehrpersonen.

**Zentrum Theaterpädagogik
2017 in Zahlen**

	Beratung	Begleitete Projekte	Geleitete Projekte/Veranstaltungen	Agierende Schüler/-innen	Beteiligte Lehrpersonen	Beteiligte Dozierende/MA/Freelancer	Beteiligte Studierende	Visionierte Theaterproduktionen	Gezeigte Theaterproduktionen	Gespielte Aufführungen	Zuschauer/-innen	Ausleihen
Leistungsvereinbarung DVS												
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen LU	20	6		350	61	1			6	13		
Schultheatertage (Festivalwoche)		13		221	20	7	3		13	15	903	
Forschungswerkstatt		2		34	3	1	1			2	168	
Workshops und Weiterbildung			14	126	64	6	3					
Theaterperlen					233			7	19	47	4421	
Vermittlungsangebote (Roter Teppich)			8		25							
Beleuchtung/Bühnenmaterial												10
PH Luzern intern												
Beratung / Begleitung Einzelpersonen PH Luzern ohne Mandat	6					1	5					
Theater Workshops, Projekte und Module			20	40		28	102			2	80	
Kulturtag			3			1	67					
Spezialisierung Theaterpädagogik			4		2	4	63					
Theaterwoche (mit Mentoringprojekt)			1	14		1	2		1		38	
Theaterclub			1				19		1	5	463	
MA/BA-Betreuung (Abschlüsse)			1			1	3					
Externe												
Theater-Beratung/Begleitung/Leitung von Klassen und Schulen extern		2		319	42	2						
Themen-Workshops	1		3	55	118	5						
Kooperation Wartegg			1	108	10	1						
Jugendstück Schulhaus					4	1	83		1	1	43	
Theaterlenz Stadt Luzern			2		26					5	484	
schukulu-Angebote												
schukulu Theaterwochen			5	161	11					5	600	
schukulu «Theater mit Resonanz»			5		94	6						
TOTAL	27	22	68	1428	713	66	351	7	41	95	7200	10

Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB)



Thomas Kirchschräger

Ausbildung

Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung: Studienreisen zu Menschenrechtsinstitutionen

2017 führte der Besuch von internationalen Menschenrechtsinstitutionen im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung nach Strassburg. Die Studierenden hatten die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) und des Europarates (CoE) sowie einem Anwalt mit EGMR-Fallführungserfahrung und einer NGO-Gründerin im Einsatz für die Menschenrechte auszutauschen. Dabei setzten sie sich mit der Bedeutung und Umsetzung von solchen Besuchen für den Kinderrechts- und Menschenrechtsbildungsprozess auseinander. Für das nächste Jahr sind Abklärungen im Gange, um die bisher zweitägige Reise auf drei bis vier Tage auszudehnen und neben Strassburg auch Menschenrechtsinstitutionen in Paris und/oder Den Haag (u. a. Internationaler Strafgerichtshof) zu besuchen.

Kinderrechte im Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU)

Wie auch in den Studienjahren war die Menschenrechtsbildung auch 2017 fester Bestandteil des Studiengangs KU. Das ZMRB erhielt in Modulen des zweiten und dritten Studienjahrs mindestens einmal die Möglichkeit, den Fokus auf die Kinderrechte zu richten und mit den Studierenden zu den Kinderrechten zu arbeiten. Dies geschieht bei den Modulen Klassenklima (2. Studienjahr) und Bewegung und Sport (3. Studienjahr). Da im Grundjahr zu Beginn des Studiums während des sogenannten Thementages Menschenrechtsbildung mit allen Studierenden gearbeitet wird, kommen alle KU-Studierenden in ihrer PH-Ausbildung jährlich curricular mindestens einmal explizit in Kontakt mit den Kinderrechten und deren Vermittlung.

Thementag 2017

Für die Studierenden des Grundjahres 2017 war erneut in der dritten Studienwoche die sogenannte Themenwoche angesagt – auf dem Programm stand auch ein Impulstag Menschenrechtsbildung. Ziel dieses vom ZMRB seit Jahren durchgeführ-

ten Thementages ist es, PH-Studierenden eine – falls noch nicht erfolgte – erste Annäherung bzw. Zugänge zu Menschenrechten und Menschenrechtsbildung zu ermöglichen. Der Tag besteht aus einer Einführungsvorlesung und 16 Workshops. Die Studierenden erhalten während der Vorlesung einen ersten Überblick über die Menschenrechte und die Menschenrechtsbildung. Die Workshops verfolgen das Ziel, den Studierenden einzelne Menschenrechte bzw. Menschenrechtsthemen konkret und praxisnah zu präsentieren.

Weiterbildung

Weiterbildung Impulsveranstaltungen

Im Rahmen der Impulsveranstaltungen des Pädagogischen Medienzentrums 2017 war das ZMRB für die Angebote «Kinderrechtsbildung und Märchen (Kinderrechte erkunden – Kinderrechte umsetzen)» sowie «Sehnsucht nach Anerkennung – Kinderrechtsbildung trifft Theaterpädagogik» gemeinsam mit dem Zentrum Theaterpädagogik verantwortlich.

CAS Menschenrechtsbildung 2016/17

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Zusatzausbildung an der PH Luzern konnte 2017 der CAS Human Rights Education 2016/2017 durchgeführt werden. Teilnehmende aus Weissrussland und Nigeria (beide mit einem vom ZMRB organisierten Stipendium) und aus der Schweiz aus ganz verschiedenen beruflichen Richtungen machten die bisherigen Modultage zu einer spannenden Auseinandersetzung über die Menschenrechte. Die Diversität forderte die Dozierenden (u. a. mit Fiona Murphy, Project Manager Menschenrechtsbildung Irish Human Rights Commission Dublin, Stefanie Rinaldi, All Rights, Corinne Morrissey, EDA und Prof. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl Menschenrechtsbildung Universität Magdeburg) und die Teilnehmenden und ermöglichte die verschiedenen Zugänge zu den Menschenrechten bzw. in der Menschenrechtsbildung ganz praktisch zu erfahren und zu erleben. So hatten die Teilnehmenden im Rahmen des CAS Menschenrechtsbildung einerseits die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten über die Menschenrechte und Menschenrechtsbildung zu diskutieren und Strategien für die Umsetzung der Menschenrechtsbildung in ihrem eigenen Kontext zu entwickeln und andererseits ihr CAS-Thesepapier zu planen und abzuschliessen.

Forschung und Entwicklung

Atelier Kinderrechte

Das Atelier Kinderrechte wurde als Pilotprojekt anlässlich des Tages der Kinderrechte im November 2016 auf Initiative von Mélanie Reber und Anna-Carolina Alder vom ZMRB eröffnet. Das Atelier bietet allen Interessierten Raum für die Entwicklung von Projekten, welche die Kinderrechte näher an die Lebenswelt der Kinder heranbringen. Dabei wird selbstständiges und spielerisches Lernen zu den Kinderrechten ermöglicht.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Abteilung «Kind Jugend Familie» der Stadt Luzern konnte ein Kontingent von 25 Schulklassen (3./4 und 5./6. Primarklassen) der Stadt Luzern die Lernumgebung «Gesucht! Heldinnen und Helden für unsere Welt» besuchen, die momentan im Atelier Kinderrechte eingerichtet ist.

Duplikation Lernumgebung

Die Lernumgebung «Gesucht! Heldinnen und Helden für unsere Welt», welche im Herbst 2015 entwickelt wurde, kann dank der intensiven Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Lernwerkstatt und der Ausbildungsleitung dupliziert werden. Somit werden Pädagogische Hochschulen, Schulklassen und weitere interessierte Institutionen die Möglichkeit haben, die Lernumgebung ab Mai 2018 mieten bzw. ausleihen zu können. Die Lernumgebung beinhaltet forschendes Material zu den Themen Kinderrechte – Mitbestimmung – Beteiligung und Anerkennung im Schulalltag, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung, Recht auf Privatsphäre, Schutz, friedliches Miteinander leben, Recht auf Nahrung etc.

Bei Fragen: www.phlu.ch/zmrp und anna-carolina.alder@phlu.ch

Erfolgreich abgeschlossen I: Buchprojekt «Grundlagen der Menschenrechtsbildung»

Karl-Peter Fritzsche, Thomas Kirchschläger und Peter G. Kirchschläger befassen sich in diesem Buch mit dem Feld der Menschenrechtsbildung und begründen deren Notwendigkeit. Sie zeigen, wie die Menschenrechtsbildung in Bildungsprozesse implementiert werden kann und stellen Bezüge zu benachbarten Bildungsfeldern her. Das Buch soll allen in der Bildung Tätigen helfen, in ihrer Arbeit den Bezug zu den Menschenrechten herzustellen. Es bietet die Grundlage zur lebendigen Ausgestaltung der Menschenrechtsbildung in der täglichen Bildungspraxis.

Das Buch wurde in der ersten Jahreshälfte 2017 vom Wochenschau-Verlag publiziert und am 11. Internationalen Menschenrechtsforum Luzern (IHRF), welches das Thema «Menschenrechte und Schule» am 9./10. Mai 2017 in Luzern zur Diskussion stellte, durch Prof. Karl-Peter Fritzsche der Öffentlichkeit präsentiert.

Erfolgreich abgeschlossen II: Human Rights Defenders im Geschichts- und Politikunterricht auf der Sekundarstufe II

Nach fast dreijähriger Laufzeit wurde das Projekt «Human Rights Defenders», das unter anderem zum Hauptziel hatte, Unterrichtseinheiten für den Geschichts- und Politikunterricht auf der Sekundarstufe zum Thema «Wer verteidigt die Menschenrechte?» auszuarbeiten, zu erproben, zu evaluieren und zu präsentieren, erfolgreich mit der Präsentation am 11. Internationalen Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) abgeschlossen. Die Publikation, die von Prof. Dr. Peter Gautschi und Thomas Kirchschläger herausgegeben und von Lukas Tobler als Autor verantwortet wird, ist seit Mai 2017 beim Luzerner Lehrmittelverlag zu beziehen. Sie beinhaltet neben reichhaltigen Informationen zu einzelnen Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern ein kompetenzorientiertes Aufgaben- und Unterrichtsset, mit dem Sekundarlehrpersonen und Lernende Antworten zur Frage, wer die Menschenrechte verteidigt, finden können.

Mehr dazu: www.phlu.ch/zmrp

Beratungen

Schule Ebersecken

Die Schule Ebersecken befindet sich seit dem Schuljahr 2011/12 auf dem Weg, über Kinderrechte, Partizipation und Schule neu nachzudenken. Seit Beginn arbeitet die Schule mit Thomas Kirchschläger, Leiter ZMRB, zusammen. An drei bzw. vier Halbtagen jährlich fanden intensive inhaltliche Auseinandersetzungen statt – für Kinder und Lehrpersonen gleichzeitig. In diesem Jahr standen weiterhin das Sichtbarmachen und das Konsolidieren der in den letzten Jahren umgesetzten Schulentwicklungsmassnahmen im Vordergrund. Zusätzlich wurde in einem Pilotprojekt und dank der Zusammenarbeit mit Erich Lipp, ZIPP, eine Projektwoche mit einem rein partizipativen, projektorientierten Ansatz erfolgreich durchgeführt. Damit wurde das 2016 erstellte und errichtete Ebersecker Partizipationshaus, das bisherige schriftliche Konzepte zu den Kinderrechten und zum Schulleben in Ebersecken für alle dar-

stellt, verbildlicht und erfahrbar macht, durch ein zusätzliches Zimmer erweitert. Ebersecken war eingebunden in Weiterbildungsangebote zum Thema Partizipation und Mitbestimmung sowie in Buchprojekte, in welchen der Werdegang der Schule sowie die konkrete Umsetzung vorgestellt werden.

Partizipation in der Schule Horw

2015 wurde in den Schulhäusern Hofmatt und Mattli der Schule Horw eine Standortbestimmung durchgeführt und präsentiert. Eine Auswahl der empfohlenen Massnahmen wurden 2016 lanciert und 2017 weiter umgesetzt. 2017 fokussierte sich die Arbeitsgruppe, die durch Thomas Kirchschläger begleitet wird, auf die Begleitung der Stufenteams und die Umsetzung des Klassenratsdokuments (Klassenratsdokumentation mit Ablauf/Kompetenzen LP 21 / Materialien über die ersten zwei Zyklen), das die Vereinheitlichung bzw. stufen- und zyklusgemässe Anpassung des Klassenrates zum Inhalt hat. Es zeigte sich nach ersten Feedbackgesprächen, dass es wegweisend sein wird, bei Kompetenzbeschreibungen ausschliesslich mit den überfachlichen Kompetenzen des LP 21 zu arbeiten. Diese Zuordnung wird helfen, das Potenzial einer gelebten Partizipationsstruktur auf Klassenebene für die Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen aufzuzeigen und zu leben.

Kinderrechte in der Schule Werthenstein-Schachen

Die Schule Werthenstein-Schachen ist seit dem Schuljahr 2014/15 mit und um die Kinderrechte unterwegs. Das Jahresmotto 2016/17 stand wieder im starken Bezug zu den Kinderrechten. Mit der Wahl «MIT» wollen alle Schulbeteiligten die bisherigen Efforts der letzten Schuljahre weiterziehen und sichern, in den Alltag übernehmen und das Engagement im Umfeld sichtbar machen. Die Schulverantwortlichen erklärten sich bereit, ihre Erfahrungen am 11. IHRF 2017 zu präsentieren. Gemeinsam mit dem ZMRB wurde das letzte Quartal des Schuljahres 2016/17 dafür verwendet, zurückzuschauen, das bereits Erreichte festzustellen (und manchmal auch darüber zu staunen) und Visionen für das nächste Jahr bzw. die nächsten fünf Jahre zu entwickeln.

Dank einer mutigen Arbeits- und Steuergruppe und einem aktiven Lehrpersonenteam ist es gelungen, diverse Abmachungen für die Umsetzung der Kinderrechte und der Mitbestimmung in der Schule zu treffen. Bereiche und Ziele wurden festgelegt, in denen Kinderrechte und Partizipation noch mehr Thema sein soll – dies auf der individuellen Ebene, in der Klasse und auf der Schulebene. Wichtig ist dabei, dass alle Schulbeteiligten (Kinder, Lehrpersonen, Eltern, Hausdienst und weitere Fachpersonen) immer mehr mitgehen, mitprägen und mitbestimmen können.

Mit dabei am IHRF: Stadtschule Luzern Unterlöchl

Die Luzerner Stadtschule Unterlöchl lancierte im Schuljahr 2015/16 zusammen mit dem ZMRB einen Projekttag zum Thema «Flucht». Mit dabei waren unter anderem eine durch die Schweizerische Flüchtlingshilfe vermittelte Flüchtlingsfrau und die professionelle Märchenerzählerin Dunja Schweizer. Ziel war es, dass Schülerinnen und Schüler mit Menschen mit Fluchterfahrung gemeinsam über Flucht nachdenken, darüber diskutieren, Geschichten hören und basteln.

Dank der Schulleiterin und dank dem Einsatz der involvierten Lehrerinnen konnten der Fluchttag, dessen Ablauf und die gemachten Erfahrungen am 11. IHRF in Workshops mit reger Beteiligung vorgestellt und präsentiert werden.

Kinderrechte in der Stadtschule Luzern Ruopigen

Seit 2013 arbeiten die Schule Ruopigen und das ZMRB zusammen – mit dem Ziel, die Kinderrechte in der Schule auf einer nachhaltigen Grundlage zu festigen und umzusetzen. 2017 stand der Fokus in der Lancierung und Umsetzung des schulintern entwickelten «Kinderrechtslabels», das in Zukunft die im Schulalltag vorhandenen Aktivitäten, Handlungen und Prozesse überprüfbar und messbar machen wird. Die gemeinsam mit einem Entwicklungsteam in Begleitung von Anna-Carolina Alder und Thomas Kirchschläger erarbeiteten Labelkriterien wurden nun in der Schule bzw. in den einzelnen Stufen erprobt. Der Arbeitsgruppe und der Schulleitung wurde ein entsprechendes Feedback zur Verfügung gestellt. Innerhalb der Reorganisation der gesamten Schule hat die Schule eine Arbeitsgruppe installiert, die sich der Weiterlancierung des Labels und dem Aufbau einer Lernenden-nahen Partizipationsstruktur widmet.

Die Mitverantwortlichen der Schule, insbesondere die Schulleitung, präsentierten die Umsetzung der Kinderrechte in viel beachteten Workshops am 11. IHRF 2017.

Kantonsschule Reussbühl (KSR)

Der Tag der Menschenrechte wird jährlich am 10. Dezember begangen und ist ein internationaler Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948). Aus diesem Anlass wird in der KSR seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem ZMRB ein Thementag durchgeführt, der von den Fächern Geschichte, Wirtschaft und Recht sowie vom ZMRB gestaltet wird. Vom ZMRB leiteten Lukas Tobler und Thomas Kirchschläger Workshops zu den Themen «Menschenrechte im Zeitalter von Globalisierung und Rechtspopulismus» und «Frauenhandel und Menschenrechte in der Schweiz».

Weitere und neue Beratungsmandate

Das ZMRB wurde im Sommer 2017 infolge des IHRF von den Primarschulen Emmen Rüeggisingen und Ebikon West (Ebikon Zentral) für Beratungsunterstützung angefragt. Ziel ist die Einbettung und Verknüpfung von Partizipationsstrukturen mit bereits vorhandenen Initiativen wie Schulhausfamilien bzw. Konfliktlösungsinitiativen seitens der Lernenden (Peacemaker). Weiter konnte in der Schule Ennetmoos, die sich seit Jahren mit Partizipation beschäftigt und sich für eine strukturelle Partizipation engagiert, erfolgreich eine Statusanalyse und eine Vertiefung zum Thema Klassenrat durchgeführt werden. Auch auf Sekundarstufe konnte eine neue Zusammenarbeit mit der Stadtschule Mariahilf lanciert werden. Die Verknüpfung von bestehenden mit laufenden Projekten und die wirkungsorientierte Umsetzung für die Lernenden stehen hier im Fokus.

Das ZMRB freut sich über die neu entstandenen Projekte und ist gespannt, wie sie sich in den nächsten Jahren entwickeln werden.

Beratung von Unternehmungen und NGOs

Das ZMRB hat auch 2017 Unternehmen und NGOs im Bereich der Menschenrechtsbildung, der Menschenrechte und der Kinderrechte in kleinerem und grösserem Umfang beraten dürfen. Daraus entstanden weitere Ideen und Ziele für die zukünftige Beratungstätigkeit.

Leitung Kantonalen Teilnetzwerk

Schüler/-innenpartizipation

Auch im Schuljahr 2017 konnte Thomas Kirchschräger das kantonale Teilnetzwerk Schüler/-innenpartizipation koordinieren und leiten. Ziele des Netzwerks sind, sich über die Umsetzung der Schüler/-innenpartizipation an den verschiedenen Schulen und über die damit verbundenen Erfahrungen auszutauschen, neue Formen sowie Ideen von Klassen- und Schüler/-innenrat und Vollversammlungen kennenzulernen sowie über Gelingensbedingungen zu diskutieren.

Tag gegen Rassismus

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration der Stadt Luzern haben Mélanie Reber und Anna-Carolina Alder als Mitarbeiterinnen des ZMRB mit Schulklassen anlässlich des Tages gegen Rassismus Workshops unter dem Motto «Du gehörst dazu» durchgeführt. Kinder der 4. bis 6. Primarschulklassen übten im Workshop im Atelier Kinderrechte spielerisch Vorurteile abzubauen und genauer hinzuschauen, um ein Zusammenleben ohne Rassismus zu gestalten.

Menschenrechtsdiskurs für die breite Öffentlichkeit und die Fachwelt

Regio-Forum 2017

Seit Herbst 2014 führt das ZMRB im Auftrag der Fachstelle für Gesellschaftsfragen zu den Handlungsfeldern des Kinder- und Jugendleitbildes des Kantons Luzern das sogenannte Regio-Forum durch.

2017 gestaltete das ZMRB mit den Verantwortlichen der Fachstelle für Gesellschaftsfragen das 3. Regio-Forum. Es fand in Nebikon und Sursee statt und setzte den Fokus auf das Handlungsfeld Vernetzung.



Kinder- und Jugendleitbild.

Erfolgreich durchgeführt:

11. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2017

Das 11. Internationale Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2017 fand am 9. und 10. Mai statt und beschäftigte sich mit dem Thema «Menschenrechte und Schule». Teilnehmende und Referierende erörterten die Thematik in zahlreichen Workshops, Plenumsreferaten und Diskussionen aus verschiedenen Perspektiven. Dank der gelungenen Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Ausbildungsleiterin, der Ausbildungskonferenz und mit den entsprechenden Studiengangsleitenden konnten ausgewählte Studierende der PH Luzern (ca. 700) am Forum teilnehmen.

Viele Initiativen und Projekte (in Verwaltung und Schulen), die seit Jahren mit dem ZMRB und mit dessen Beratung unterwegs sind, erhielten am IHRF eine Plattform. Die jeweiligen Verantwortlichen (Leitende, Schulleitungen und Lehrpersonen) prä-

sentierten ihre Erfahrungen und ihre Ideen und machten das IHRF 2017 zu einem sehr mit der Praxis verbundenen, fassbaren und begreifbaren Forum. Das IHRF 2017 war eingebettet in das 20-Jahr-Jubiläum der Ratifizierung der UNO-Kinderrechtskonvention durch die Schweiz. Das IHRF behandelte die theoretischen Grundlagen und zeigte mit Umsetzungsprojekten auf, dass sich die Thematisierung und Umsetzung der Menschenrechte in der Schule lohnen und für Kinder und ihre Entwicklung notwendig sind. Das Thema «Menschenrechte und Schule» wurde zunächst durch sogenannte Keynotes von unterschiedlichen Referierenden erörtert und schliesslich in verschiedenen Plenen diskutiert. Die angebotenen Workshops richteten sich nach den drei Säulen der UNO-Kinderrechtskonvention: Schutz, Entwicklung und Partizipation.

Beehrt wurde das 11. IHRF unter anderem durch den Auftritt und die Keynote von Prof. Dr. Lothar Krappmann, Max Planck Institut, Autor vieler Bücher und Texte zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention (speziell in der Schule) und ehemaliges Mitglied des Kinderrechtsausschusses). Dank der starken Medienarbeit des IHRF-Kommunikationsteams wurden diverse Artikel und Beiträge in den Medien rund um das IHRF 2017 möglich (vgl. www.ihrf.phlu.ch).



Menschenrechte und Schule

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

11. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF)
Dienstag, 9. Mai 2017, 08.30–18.00 Uhr
Mittwoch, 10. Mai 2017, 08.30–16.00 Uhr
Luzern
Informationen: www.ihrf.phlu.ch



Remel AG
SCHWEIZERHOF
CONCORDIA
BEWIDA
Kanton Luzern
Kanton St. Gallen
Kanton Uri
Kanton Schwyz
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Aargau
Kanton Thurgau
Kanton TESSIN
Kanton Valais
Kanton Fribourg
Kanton Neuchâtel
Kanton Jura
Kanton Genève

Das 11. IHRF wurde auch dieses Jahr vom Student-Team unter der Leitung von Nadine Walder als IHRF-Verantwortliche mit-vorbereitet und durchgeführt. Das Student-Team setzt sich aus Studierenden der PH Luzern, der Hochschule Luzern und der Universität Luzern zusammen. Die Studierenden engagierten sich freiwillig und ehrenamtlich für das IHRF. Als Dankeschön konnte das Student-Team Ende Juni / Anfang Juli 2017 ein verlängertes Wochenende in Sofia (Bulgarien) verbringen.

Begleitung des Jugendparlaments Kanton Luzern und Themendossiers für die Jugendsession

Am 27. Oktober 2017 fand zum vierten Mal die Jugendsession im Kanton Luzern statt. Das ZMRB unterstützt seit der Lancierung 2014 (im Rahmen der Massnahmen zum Kantonalen Kinder- und Jugendleitbild) das Vorhaben des Jugendparlaments des Kantons Luzern. Tanja Mitrovic begleitete auch dieses Jahr den Vorstand des JUKALU bei den Vorbereitungen der Jugendsession. Es erstellte Themenmappen als Diskussionsgrundlage zu den von den Gremien des Jugendparlaments gewählten Themen: Tourismus, Gleichstellung von Frau und Mann im Erwerbsleben, Political Correctness und Bildung.

An der Jugendsession diskutierten Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren aus dem Kanton Luzern jeweils in Gruppen eines der genannten Themen mit Expertinnen und Experten und Kantonsrätinnen und Kantonsräten, erarbeiteten und diskutierten Forderungen für den Kanton Luzern und übergaben zum Schluss eine gemeinsam bestimmte und entschiedene Forderung an den Staatsschreiber des Kantons Luzern, Lukas Gresch-Brunner.

Kooperation mit PH St. Gallen

Dank eines Referats des ZMRB in Gossau (Tag der Kinderrechte 2016) und der Zusammenarbeit des ZMRB mit Heidi Gehrig, Dozentin PH St. Gallen, bei einem Schulprojekt und dessen Präsentation (Ebersecken, Tag der Volksschulen 2016) entstanden neue Kooperationsmöglichkeiten im Themenfeld Menschenrechte, Kinderrechte und Demokratie.

Einerseits konnte das ZMRB beim von der PH St. Gallen und dem Schulverlag initiierten Buchprojekt «Individualisierende Gemeinschaftsschule – Menschenrechte und Demokratie Leben und Lernen» im Jahr 2017 mitdenken, mitgestalten und mitarbeiten. Andererseits wurde nach einem Besuch der Lernumgebung durch eine Delegation aus St. Gallen eine Kooperation für 2018 vereinbart. Die Vereinbarungsgestaltung ist noch im Gange. Geplant sind die Ausleihe der Lernumgebung «Gesucht: Helden und Heldinnen für unsere Welt», entsprechende und damit verbundene Schulungen durch das ZMRB (ab ca. Mai 2018) und die Unterstützung und teilweise auch Mitgestaltung von Modulen an der PH St. Gallen zum Thema Menschenrechte/Menschenrechtsbildung ab Herbstsemester 2018.

Verlängerung des Engagements:

«Die Europäische Menschenrechtskonvention und ihre Bedeutung für die Schweiz. Eine Einführung für junge Menschen»

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Ratifikation der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) durch die Schweiz lancierten das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte und das Zentrum für Menschenrechtsbildung der PH Luzern 2014 eine Broschüre für junge Menschen, die von der Direktion für Völkerrecht des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) angeregt und unterstützt wurde.

Die Broschüre richtet sich in 43 Seiten an interessierte Personen, insbesondere an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen der Sekundarstufe II (Gymnasien, Mittelschulen, Berufsschulen etc.). Die Broschüre ist in französischer, italienischer und deutscher Sprache – elektronisch als PDF oder in einer Printversion – erhältlich. Ziel der Broschüre ist es, einen kurzen und allgemein verständlichen Überblick auf die EMRK als eines der wichtigsten menschenrechtlichen Instrumente unserer Zeit zu geben und so einen niederschweligen Zugang – insbesondere für junge Menschen – zu dieser europäischen Errungenschaft zu schaffen. Die Broschüre wirft einen Blick in die Geschichte und die Entwicklung der EMRK, enthält die Menschenrechte der EMRK im Wortlaut und stellt die Rolle des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte dar. Ausserdem werden die Bedeutung der EMRK für die Schweiz und die internationale Gemeinschaft thematisiert. Auch aktuelle Herausforderungen der EMRK sind klar und deutlich benannt. Die Broschüre, die Hinweise und Links und didaktische Handlungsansätze und Hinweise auf Materialien für den Unterricht (vgl. <https://www.phlu.ch/beratungen-angebote/lehrpersonen/menschenrechte-kinderrechte-partizipation/unterrichtsmat-mrb.html>) erfreuen sich grosser Beliebtheit. Aufgrund der weiterhin bestehenden Nachfrage verlängert das ZMRB und das EDA das Engagement für und um die Lancierung der Broschüre (mehr Infos unter www.phlu.ch/zmr).

Teilnahme und Mitwirkung bei der Konferenz zur Lancierung der Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen im November 2017

Die Reckahner Reflexionen wurden vom Deutschen Institut für Menschenrechte (Berlin), dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (München), dem Menschenrechtszentrum an der Universität Potsdam und dem Rochwo-Museum und der Akademie für bildungsgeschichtliche und zeitdiagnostische Forschung e.V. an der Universität Potsdam 2017 herausgegeben. Das ZMRB ist Mitunterzeichner und unterstützte den sogenannten Arbeits-

kreis Menschenrechtsbildung bei seiner Lancierung 2010, der sich unter anderem jährlich in Reckahn traf und über die zehn Leitsätze und die fünf Handlungsebenen einer pädagogischen Ethik fachlich diskutierte und sich austauschte. Auch konnte eine ZMRB-Delegation dank der freundlichen Unterstützung der Stadt Luzern bzw. dem Städtepartnerschaftsprojekt Luzern–Potsdam an der diesjährigen Konferenz teilnehmen.

Die entsprechend erfreulich klar formulierten Dokumente (Broschüre, Flyer, Plakate und Handouts) sind über www.rochow-museum.de/reckahnerreflexionen.html abrufbar bzw. bestellbar.

Die wissenschaftliche Beirätin des IHRF, Prof. Dr. Annedore Prengel, stellte als hauptverantwortliche Herausgeberin die Reckahner Reflexionen am 11. IHRF 2017 vor.

Kooperation mit Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zum Thema Kinderrechte und Kinderrechtsschutz

Gemeinsam konnten der Dozent und Projektleiter Dr. Beat Reichlin vom Institut Sozialarbeit und Recht, Tanja Mitrovic, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim ZMRB und beim erwähnten HSLU-Institut sowie Thomas Kirchschläger 2017 eine Zusammenarbeit zum Themenfeld Kinderrechte und Kinderschutz in der Schule lancieren. Beat Reichlin und Tanja Mitrovic leiteten Workshops am 11. IHRF und im neuen Weiterbildungsprogramm 2018/19 wird gemeinsam ein entsprechender Kurs angeboten. Dies soll der Beginn einer erfolgreichen Kooperation sein.

Ausblick

► 12. Internationales Menschenrechtsforum 2019

Mai 2019 – «Menschenrechte und ...»

Informationen (u. a. Datum, Programmteile und Anmeldung) auf www.ihrf.phlu.ch ab Mai 2018.

Verantwortung: Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB), PH Luzern, www.phlu.ch/zmr

► Umsetzung Kooperation mit PH St. Gallen

Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement (ZIPP)



Erich Lipp

ZIPP: Mit Schub in die nächsten Jahre

Die Ressourcen sind knapp. Florian Brodbeck, Stephan Marti und Erich Lipp arbeiten zusammen in einem Pensum von 30 Prozent fürs ZIPP. Da gilt es, sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren. In diesem Pensum sind unter anderem die Projektleitung des Wettbewerbs Projekt9, das Erteilen von Weiterbildungen in der ganzen Schweiz, die Konzeptionierung von Fachbüchern bzw. Lehrmitteln und die Weiterentwicklung des Zentrums enthalten. Trotz dieser bescheidenen Mittel will das Zentrum selbstbewusst die nächsten Jahre angehen. Stephan Marti arbeitet an einem Buch mit dem Titel «Wirksamer Projektunterricht». Erich Lipp und Florian Brodbeck arbeiten zusammen mit dem Schulverlag plus AG an einer Publikation, die die Wettbewerbe P9 aus Sicht der Finalteilnehmenden nochmals Revue passieren lassen will. Zudem sollen bald einmal die diversen Lehrmittel zum Projektunterricht, die im Schulverlag Bern erschienen sind, aktualisiert werden. Bei allen Buchprojekten wird das Ziel verfolgt, noch vermehrt auf den Projektunterricht in der ganzen Schweiz aufmerksam zu machen.

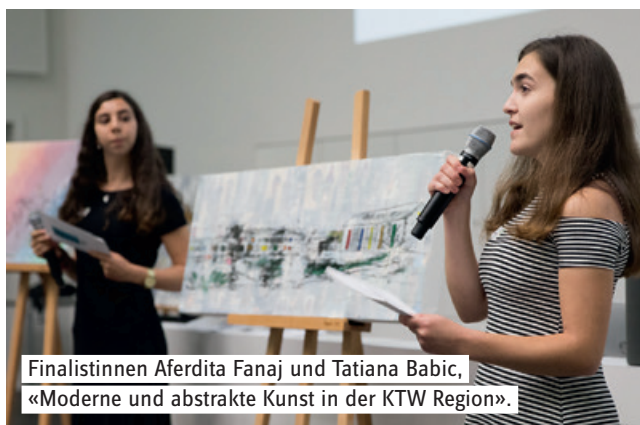
Wettbewerb Projekt9 und Buchprojekt «10 Jahre Wettbewerb P9»

Nichts Neues beim Wettbewerb Projekt9: Auch die 9. Austragung des Wettbewerbs am 29. Juni 2017 war ein Highlight in der Jahresagenda. Auffällig, dass nicht nur in der Kategorie Individuelle Projekte sehr gute Projekte präsentiert wurden, sondern auch bei den Gruppenprojekten. In dieser Kategorie war es in den letzten Jahren nicht immer ganz einfach, qualitativ hochstehende Projekte auszuzeichnen. So konnten auch schon nur drei anstatt fünf Gruppenprojekte am Finaltag präsentiert werden. Nicht so in diesem Jahr: Zwar wurden gegenüber dem Vorjahr weniger Projekte, nämlich nur 65 anstatt 85 Projekte, eingegeben. Die Qualität wird aber besser. Unter den eingesandten Projekten waren Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus fünf Kantonen (Luzern, Solothurn, Bern, Aargau, Zürich). Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres auszuzeichnen, die innovative Projekte lancieren, dabei eine komplexe Aufgabenstellung lösen und so im Projektmanagement dazulernen. Wie immer konnten die Finalteilnehmenden im Vorfeld für ihre Präsentationen am Finaltag auf die Unterstützung des Zentrums Theaterpädagogik (ZTP) zählen. Das ZTP feilte mit den Jugendlichen an ihren Präsentationstechniken, damit sie am Finaltag sicher und professionell auftreten konnten. Die Zuschauerzahlen waren mit rund 350 Personen am Morgen und 150 Personen am Nachmittag im Hörsaal 1 der Uni/PH Luzern erfreulich. Bewährt hat sich auch der Einsatz der Studierenden bei der Vorauswahl aller eingegangenen Projekte. Ein Studierendenteam (Sabrine Amiri, Erika Amstutz, Aligi Badilatti, Salome Berz, Larissa Hädener, Aaron Renggli, Rebecca Richters, Sarah Weber und Ariane Schilliger)





Finalist Janis Zürcher, «Zauberwürfel».



Finalistinnen Aferdita Fanaj und Tatiana Babic,
«Moderne und abstrakte Kunst in der KTW Region».



Finalisten Marcus Porsche und Jan Flückiger,
«FPV Racing Quadrocopter».



Finalist Fabio Gugliotta, «The Bike Caravan».

meisterte die Aufgabe der Vorauswahl wieder mit Bravour. Dabei ist der Lerneffekt für diese Studierenden für die Praxis sehr wertvoll. Zudem wurde auch das Rahmenprogramm durch Studierende bestritten. Valentin Bühlmann moderierte wie in den letzten beiden Jahren gekonnt durch den Tag und eine Studierenden-Musikband setzte musikalische Farbtupfer. Im Organisationskomitee waren von der PH Luzern der Projektleiter Erich Lipp sowie das TEP mit Janine Wigger Sidler und Rita Spichtig. Leider schwebt die Fortsetzung dieser tollen Veranstaltung ein wenig in der Luft, denn der grosszügige Sponsor der letzten Jahre, der Verein Jugend & Wirtschaft, hat den Vertrag per 2018 gekündigt. Momentan laufen Verhandlungen mit neuen Investoren. Sehr wahrscheinlich wird der Wettbewerb 2018 zum letzten Mal in der bewährten Form stattfinden, danach ist die Zukunft des Wettbewerbs ungewiss. Trotz allem ist das ZIPP zuversichtlich, dass der Wettbewerb auch in den folgenden Jahren in einer neuen Form über die Bühne gehen wird. Gerade das Buchprojekt «10 Jahre Wettbewerb P9» soll helfen, neue Investoren und eventuell eine neue Trägerschaft auf den Plan zu rufen. Mit diesem Projekt «10 Jahre Wettbewerb P9» werden folgende Ziele verfolgt:

- Bildungsträger vom Wert eines qualitativ hochstehenden Projektunterrichts zu überzeugen;
- Schulen zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Projektunterrichts zu ermutigen;
- Lehrpersonen zu motivieren, in die Begleitung von Jugendlichen und ihre Projekte zu investieren;
- Schülerinnen und Schüler bei der Ideenfindung für ihr zukünftiges Projekt zu unterstützen;
- den Erfolg von Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen sichtbar zu machen;
- die Bekanntheit des Wettbewerbs P9 weiter zu steigern.

Im November fanden dazu Medienwerkstätten statt. Hier wurden Sekundarschülerinnen und -schüler zu Journalistinnen und Journalisten ausgebildet. Anschliessend an diese Kurzausbildung standen sie als Reporterinnen und Reporter im Einsatz und schrieben Porträts über ehemalige Finalteilnehmende. Hier wurden die Interviews auf Audio aufgenommen, Filme gedreht und Fotos geknipst. Eine eindrückliche Sache! Die Publikation ist auf den Sommer 2018 geplant. Hier können auch die digitalen Medien aufgerufen werden. Der Kick-off dazu soll am Vorabend des 28. Juni 2018, nach der zehnten Finalausstragung des Wettbewerbs P9, stattfinden.

Weiterbildungen und Tagungen

Das Zentrum stellt fest, dass die Nachfrage nach Weiterbildungen immer noch vorhanden ist. So wurden an rund 25 Halbtagen Weiterbildungen in den Kantonen Bern, Glarus, Nidwalden, Basel, Luzern und Schwyz durchgeführt. Das ZIPP ist weiterhin bestrebt, alle Stufen (Primarstufe, Sekundarstufe I, Gymnasien) mit Angeboten zum Projektunterricht und zur Projektwoche zu bedienen. Bei den Projektwochen sieht das ZIPP ein enormes Potenzial, die Projektmethode gewinnbringend zu implementieren. Dies wurde eindrücklich an der Primarschule Ebersecken verwirklicht. Ein innovatives Team von Lehrpersonen hat in einem Sondereffort eine Projektwoche mit Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse auf die Beine gestellt. Nach einer Weiterbildung mit dem ZIPP hat sich das Team dieser Herausforderung gestellt und gezeigt, dass es möglich ist, in altersdurchmischten Gruppen von den Jüngsten bis zu den Ältesten eigene Projekte zu initiieren und zu realisieren.

Seit nunmehr sieben Jahren ist das ZIPP aktiv. Bilanz: Das ZIPP wird schweizweit als Kompetenzzentrum für Projektunterricht und Projektmanagement wahrgenommen. Dies zeigt sich mitunter bei Anfragen, wo immer auch die Mitwirkung bei Tagungen gefragt ist. Exemplarisch dafür waren 2017 die Workshops beim Schulleitersymposium in Zug oder an der FHNW-Tagung «Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung – von der Schule zum Beruf».

Wirksamer Projektunterricht

In diesem Buchprojekt soll für die wichtige Fragestellung, was wirksamen Projektunterricht ausmacht, der Einbezug von Experten bzw. Expertinnen aus dem Wissenschaftsbereich sowie aus dem Wissenschaft-Praxis-Transferbereich und der Schulpraxis im Mittelpunkt stehen. Stephan Marti wird mithilfe dieses Buches versuchen, neuen Schub für den Projektunterricht zu geben.

Strategiegruppe

Die Strategiegruppe des ZIPP setzte sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen: Urs Marti, Geschäftsführer von Jugend & Wirtschaft, Charly von Graffenried, Mitautor der Publikation «Projekte begleiten», Heinz Scheuring und Stefan Zeder, beides Mitarbeitende auf Mandatsbasis sowie der stellvertretende Leiter Florian Brodbeck und Leiter Erich Lipp. An zwei halbtägigen Sitzungen wurde klar, wie wichtig diese Gruppe für das Zentrum ist, indem sie immer wieder neue Impulse für die zukünftige Arbeit setzt. Geplant ist auch im Jahr 2018, dass sich die Strategiegruppe auf eine strategische Neuausrichtung konzentrieren wird.

Ausblick

Die Nachfrage nach den Angeboten des ZIPP ist da, aber auch Expertisen sind gefragt. Es gilt weiterhin, sich in der Bildungslandschaft zu etablieren und qualitativ gute Arbeit zu leisten. Das ZIPP wird auch im Jahr 2018 mit kleinen, aber smarten Schritten in die Zukunft gehen.

Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP)



Janine Wigger Sidler
Rita Spichtig



Die Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement TEP organisierte und koordinierte auch dieses Jahr zahlreiche interne und externe Veranstaltungen. Diverse Tagungen und Kongresse sowie verschiedene Personalanlässe und Messen wurden mit der Unterstützung des TEP durchgeführt.

Events 2017

Die grössten Anlässe, bei welchen das TEP involviert war, sind folgende:

- ▶ Geschichtskolloquien im Februar und November
- ▶ Netzwerktreffen Pensionierte PH Luzern, 10. Februar und 10. Oktober
- ▶ Chorprojekt «Stabat Mater», 8./9. April
- ▶ FDAL-Tagung, 10. Juni
- ▶ Wettbewerb Projekt 9, 29. Juni
- ▶ Mitarbeitendenplenum und Personalanlass, 24. August
- ▶ Zentralschweizer Begegnungstag, 8. September
- ▶ Zebi, 9. bis 12. November
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen
- ▶ Verleihung des Ordens Palmes Académiques an Victor Saudan, 30. November
- ▶ Diverse Kleinanlässe



Verleihung des Ordens Palmes Académiques an Victor Saudan.

Netzwerktreffen Pensionierte PH Luzern

Die Schulleitung der Pädagogischen Hochschule Luzern hat vor längerer Zeit beschlossen, ein Netzwerk für die Pensionierten der PH Luzern ins Leben zu rufen. Zweck des Netzwerks ist die Pflege des Kontakts der Pensionierten untereinander sowie mit der Institution der PH Luzern. Zudem soll es für die Pensionierten den Zugang zu Informationen (Newsletter) und Veranstaltungen (Kulturanlässe, Kolloquien, Konferenzen, Lehrveranstaltungen) der PH Luzern bieten.

Die beiden ehemaligen Mitarbeiterinnen Margrit Bindzi-Bossert und Annemarie Meyer-Dotta haben sich bereit erklärt, die ersten Anlässe mit der organisatorischen Unterstützung des TEP durchzuführen.

Das erste Netzwerktreffen fand am 10. Februar 2017 statt. Dabei erkundeten die Teilnehmenden die Viscosistadt in Emmenbrücke und genossen danach ein Mittagessen im Gersag. Anschliessend wurde diskutiert, wie es mit dem Netzwerk ü65 weitergehen soll.

Das zweite Treffen mit einer Führung durch das Kunstmuseum Luzern fand am 10. Oktober statt. Der nächste Anlass ist bereits in Planung.

Plenum und Personalanlass

Der diesjährige Anlass führte die Belegschaft der PH Luzern nach Nidwalden. Die Turmatthalle in Stans wurde für die rund 300 Teilnehmenden des Plenums hergerichtet. Der erste Teil bestand aus allgemeinen Informationen aus der Hochschulleitung, danach wurden diverse Workshops des Instituts für Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft (IF NMG) und des Instituts für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen (IGE) angeboten.



Zebi 2017.

Am Nachmittag wurden vier Programme in und um Stans angeboten. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Extrafahrten wurden 220 Mitarbeitende zu den entsprechenden Besichtigungen gefahren. Zur Auswahl standen eine Wanderung auf dem Felsenweg, die Besichtigung des neuen Bürgenstock-Resorts, der Besuch bei Swissint und eine Dorfführung durch Stans. Den Abschluss bildete eine Fahrt mit dem Dampfschiff von Stansstad nach Luzern.

Chorkonzert

Wie bereits letztes Jahr konnte das TEP das Chorprojekt organisatorisch begleiten. Das Projekt wurde wiederum mit einem 160-köpfigen Chor und dem Orchester Santa Maria aus Luzern unter der Gesamtleitung von Rainer Held durchgeführt. Das Werk «Stabat Mater» von Karl Jenkins wurde zweimal aufgeführt. Beide Konzerte waren ausverkauft und insgesamt 850 Zuhörerinnen und Zuhörer fanden den Weg in den Maihof. Das TEP ist auch weiterhin mit der Organisation des jährlich wiederkehrenden Anlasses betraut.

Zentralschweizer Begegnungstag

Am 8. September 2017 fand ein Begegnungstag der Zentralschweizer Gymnasien und der umgebenden Hochschulen in Luzern statt. Der Anlass diente dazu, die Zusammenarbeit zu stärken, den Dialog zu pflegen und so das Verständnis zwischen den Bildungspartnern zu fördern.

Auftraggeber war das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern. Die Veranstaltung mit rund 350 Teilnehmenden fand im Uni/PH-Gebäude statt und wurde in Zusammenarbeit der Projektleitung des Kantons und des TEP organisiert.

Geschichtskolloquien

Im Februar und im November durfte das TEP wiederum das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen (IGE) bei der Organisation von internationalen Kolloquien unterstützen. Für Teilnehmende aus der ganzen Welt wurden neben der Tagung selbst Flüge, Hotelübernachtungen, Spezialverpflegung und Rahmenprogramme organisiert.

Projektkoordination Theaterpädagogik

Anfang Jahr hat das TEP ein neues Mandat des Zentrums Theaterpädagogik übernommen. Konkret beinhalten die Aufgaben die Koordination folgender jährlich stattfindender Theaterprojekte: Schultheatertage, Theaterperlen, Theaterlenz und Theaterclub. Ebenfalls übernimmt das TEP diverse administrative Aufgaben des Zentrums, insbesondere Finanzen und Auftragsabwicklungen.

Ausblick 2018

Aufgrund der neuen Regelung der PH, dass bei einmalig stattfindenden Grossanlässen mit über 80 Teilnehmenden bei der Organisation das TEP beigezogen werden muss, gehen zahlreiche neue Anfragen ein.

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

- Kadertagung LP 21, 26. Januar
- Netzwerktreffen Pensionierte PH Luzern, 22. Februar
- Achtsamkeitstagung, 10. März
- PH-Chorkonzert, 28./29. April
- Wettbewerb Projekt 9, 28. Juni
- Plenum/Personalanlass, 23. August
- Zebi, 8. bis 12. November





Maria Lichtsteiner

Allgemeine Eckdaten

Psychologische Beratungsstellen gehören zu den festgeschriebenen Aufgaben von Hochschulen. Psychologische Beratung kann Studierende und das Hochschulpersonal ein Stück weit begleiten hin zu mehr Selbstwirksamkeit, persönlicher Stärke, autonomen Lern- und Arbeitsstilen und einer gesunden Leistungsfähigkeit. Es gelingt dann oft besser, auch mit überfordernden Konstellationen kompetent umzugehen.

Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern ist seit 2006 Anlaufstelle für Studierende, Mitarbeitende wie auch Dozierende der Universität Luzern, der PH Luzern und der Hochschule Luzern, wenn diese sich gefangen fühlen in Drucksituationen, schwierigen Lebenskontexten oder vermeintlich ausgeweglosen Situationen. Im Kalenderjahr 2017 nahmen 242 Personen im Rahmen von insgesamt 574 Sitzungen Beratung in Anspruch. 88 Prozent davon waren Studierende, 12 Prozent Dozierende und Mitarbeitende. Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern versteht sich primär als Beratungsstelle für Studierende bei akuten und lernbeeinträchtigenden persönlichen Problemen und Krisen im Zusammenhang mit dem Studium oder biografisch bedeutsamen Entwicklungsthemen. Bei Bedarf können auch Dozierende und Mitarbeitende eine berufsbezogene Beratung in Anspruch nehmen. Im Fokus dieser Beratungsgespräche steht allermeistens die Erarbeitung von Bewältigungsstrategien im Umgang mit strukturellen Problemen und schwierigen Konfliktsituationen.

Zentrale Beratungsthemen

Studierende aller Fachrichtungen wie auch das Hochschulpersonal stehen heutzutage immer stärker unter hohem Leistungsdruck. In der Beratung suchen sie nach Lösungen, wie das Studium respektive die Berufsaufgaben kompetent, erfolgreich und effizient gemeistert werden können. Ein Grossteil der Ratsuchenden erlebt sich zeitgestresst, spricht von innerer Unruhe, die schnell kippen kann in panische Zustände und Selbstentwertung. Die Agenda ist randvoll – was zu tun wäre, braucht mehr Zeit, als zur Verfügung steht. Die Aufmerksamkeit flackert, man kann sich kaum mehr fokussieren. Oft führen dann Schlafstörungen vollends in die Abwärtsspirale. Hinzu kommen Psychosomatiken wie Rückenschmerzen, Spannungskopfschmerzen, diffuse Herzsymptome oder auch Bauchschmerzen. Motivations- und Konzentrationsprobleme, Lern- und Selbstwertkrisen, eskalierende Konfliktsituationen und Prokrastination – dies sind die hauptsächlichen Ausprägungen von Stresserleben im Hochschulkontext. Eher neu waren in diesem Jahr fünf Anfragen bezüglich Abklärungen im Sinne von Nachteilsausgleich aufgrund psychischer Faktoren. Nicht weniger häufig stand im Beratungsfokus die Auseinandersetzung mit belastenden Ängsten in unterschiedlichen Erscheinungsformen. Thematisiert wurden Prüfungs- respektive Versagensängste, soziale Ängste, Bewertungs- und Auftrittsängste, panische Zustände sowie die Angst vor der Angst – meist verbunden auch mit Leistungseinbussen. Es brauchte in diesen Fällen jeweils viel psychologische Unterstützung, um die negative Selbstaufmerksamkeit zu durchbrechen und das Vertrauen in eine gesunde persönliche Leistungsfähigkeit wieder aufzubauen. Explizit zu erwähnen sind auch die stark nagenden Ängste bei Wiederholungsprüfungen. Die Studierenden befürchten im Vorfeld, im entscheidenden Moment die Leistung nicht bringen zu können. Diese letzte Chance im Studium ist von grösster Bedeutung, denn wenn man es nicht schafft, kommt es zu einschneidenden Einbrüchen im Selbstwerterleben und Brüchen in der Biografie.

Dann gibt es die Gruppe von Studierenden mit Orientierungsproblemen. Sie sind auf der Suche nach dem richtigen und dem stimmigen Lebensweg, der ihnen am meisten Erfüllung und Glück verspricht. Die Schuljahre in der Kantonsschule sind noch nah, da war man miteinander im Klassenverband unterwegs zu einem Fixpunkt, an dem noch vieles offen ist. Jetzt, da man sich für eine Studienrichtung entschieden hat, müssen andere Optionen, die auch interessant gewesen wären, losgelassen werden. Dieser Teil der Studierenden – wie auch gelegentlich das Hochschulpersonal in seiner beruflichen Laufbahn – befürchtet dann aber, hinsichtlich Selbstverwirklichung etwas Wesentliches zu verpassen.

Ausserdem melden sich auch jene Studierenden, die plötzlich konfrontiert sind mit kritischen Lebensereignissen. Arbeitslosigkeit der Eltern und damit verbundene finanzielle Schwierigkeiten, Krebserkrankungen der Eltern, Kampfscheidungen oder Todesfälle in der Familie, Suizid im engeren Bekanntenkreis, psychische Erkrankungen im Umfeld und Beziehungsabbrüche sind schwer auszuhalten und dennoch Teil der Lebensrealität. In solchen Situationen fühlt man sich am Tiefpunkt des Lebens und es braucht einen geschützten Rahmen, um über das Leidvolle sprechen zu können. Es ist dann – oft zum ersten Mal – die Haltung gefragt, das Schmerzvolle zuzulassen und durch Trauer, Angst und Verlustgefühle hindurchzugehen.

Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern wurde auch dieses Jahr hauptsächlich das bestehende Netzwerk gepflegt. Die Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern Maria Lichtsteiner verlässt per Ende Januar 2018 nach knapp zwölf Jahren engagierte Aufbau und Konsolidierungsarbeit infolge Pensionierung den Campus Luzern. Aufgrund dieses bevorstehenden personellen Wechsels wurden die Kräfte gebündelt, um den arbeitsintensiven Übergang professionell aufzugleisen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Team Schulberatung der Dienststelle Volksschulbildung aufgelöst. Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern hat sich über all die Jahre als wertvolles Campusangebot etabliert und ist im Luzerner Hochschulcampus bestens vernetzt.

Der Austausch im Fachgremium der Vertrauenspersonen kristallisierte sich einerseits um Teilaspekte des Beratungsangebots «Grenzen setzen – mit Respekt begegnen», andererseits ebenfalls um die bevorstehende Nachfolgelösung. Die vier Vertrauenspersonen Ursula Amgarten, Ursula Levy, Daniel Kunz und Maria Lichtsteiner übergeben nach zwölf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit im Februar 2018 das Mandat der Vertrauenspersonen an ein neues Viererteam. In einer Abschlusssitzung mit den Diversity-Fachfrauen aller Hochschulen im Campus Luzern und den untersuchenden Personen wurden die ersten Schritte der Mandatsübergabe besprochen. Gerade auch im Zusammenhang mit der derzeit laufenden öffentlichen Diskussion rund um Sexismus am Arbeitsplatz (#metoo) hat das campusübergreifende Beratungsangebot «Grenzen setzen – mit Respekt begegnen» wegweisende Vorbildfunktion.

Ausblick

Im Fokus der Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern steht nun die professionelle Übergabe der vielfältigen Aufgaben an zwei neue Fachpersonen. Dr. Christine Seiger und Jonas Bamert übernehmen ab dem 1. Februar 2018 die Verantwortung für die Beratungsstelle Campus Luzern. Dieses Team wird mit grosser Motivation, neuem Elan und Fachkompetenz die Beratungsanliegen der Ratsuchenden entgegennehmen, professionelle Begleitung und Unterstützung anbieten wie auch die Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern vorantreiben. Räumlich wird die Beratungsstelle ab Februar 2018 neu im PH-Gebäude Altes Zeughaus an der Museggstrasse 37 angesiedelt. Die Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen campusübergreifenden Beratungsangebotes hat dabei nach wie vor Priorität.



Fachberatungen

Die Fachberaterinnen und -berater unterstützen die Dienststelle Volksschulbildung, Schulleitungen und Lehrpersonen bei fachdidaktischen Fragen. Sie nehmen Neuerungen und Entwicklungen im fachdidaktischen Bereich auf, fördern die fachliche Auseinandersetzung zwischen der PH Luzern und dem Praxisfeld Schule und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Sie tragen damit wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Beraterinnen und Berater erfüllen eine wichtige Schnittstellenfunktion innerhalb von Bildungspolitik, Verwaltung, Lehrerbildung und Basis.

Folgende Fachberatungen werden an der PH Luzern angeboten:

► Bewegung und Sport	Alex Lechmann (20 Std.)
► Bildnerisches Gestalten	Beat Zihlmann (20 Std.)
► Deutsch PS	Walter Röthlin (10%)
► Deutsch SEK I	Gisela Koller Ullmann (10%)
► Englisch/Französisch PS	Anna Maria Häfliger (10%)
► Englisch/Französisch SEK I	Katharina Fischer (10%)
► Ethik und Religionen	Dominik Helbling (20 Std.)
► Geografie	Ute Schönauer (20 Std.)
► Geschichte und Politik	Karin Fuchs (20 Std.)
► Hauswirtschaft	Susanne Marti (20 Std.)
► Lebenskunde	Erich Lipp (20 Std.)
► Mathematik SEK I	Martin Lacher (10%)
► Mathematik PS	Bernhard Dittli (10%)
► Medienbildung/ Informatik PS	Urs Utzinger (im Rahmen des ZEMBI)
► Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschi (im Rahmen des ZEMBI)
► Mensch und Umwelt	Paolo Trevisan (20 Std.)
► Musik	Daniel Thut (20 Std.)
► Naturlehre	Regula Brun (20 Std.)
► Projektunterricht	Erich Lipp (20 Std.)
► Technisches Gestalten	Verena Zollinger (20 Std.)

Deutsch



Primarstufe:
Walter Röthlin, 10 %
Gisela Koller, 10 %

Einführung Lehrplan – Rückblick und Ausblick

«Die Sprache hat eine Schlüsselfunktion, um gegenseitiges Verständnis, Respekt und Toleranz auszudrücken. Gegenseitige sprachliche Verständigung dient somit als Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben. Zur sprachlichen Bildung zählen deshalb sprachliche und interkulturelle Kompetenzen. Sie dienen der Verständigung zwischen den Landesteilen und über Sprachgrenzen hinaus. Die Auseinandersetzung mit ihnen ermöglicht einen Zugang zur (Sprach-)Kultur und zur Geschichte der Region, in der die Sprache eingebettet ist.»

Diese Sätze aus der Einleitung zum Lehrplan 21 im Fachbereich Sprachen unterstreichen einerseits die Bedeutung des Fachbereichs und betonen andererseits auch die Bedeutung der Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, zu welcher der Deutschunterricht einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Nachdem die Einführungskurse für die Zyklen 1 und 2 bereits abgeschlossen sind und im vergangenen Jahr auch im Zyklus 3 etliche Einführungskurse durchgeführt wurden, gilt es nun für die Fachberatung zu ermitteln, ob die Arbeit in den Kursen auf fruchtbaren Boden gefallen ist und ob mit den vermittelten Kompetenzen erfolgreich gearbeitet werden kann.

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Kursleitungen von den Kursen im Zyklus 3 stehen noch nicht abschliessend zur Verfügung, da das dritte Modul der Einführungskurse erst anfangs 2018 abgeschlossen wird. Es wurde jedoch – wie in den Zyklen 1 und 2 – zusätzliche Unterstützung in den Bereichen Beurteilung und Förderung, Lernangebote für einen differenzierenden Unterricht und Hilfestellung im Umgang mit DAZ, IF und IS angemeldet.

Als Fachberatung stellen wir fest, dass sich die Bedürfnisse der Lehrpersonen auch mit dem neuen Lehrplan 21 nicht grundlegend geändert haben. Damit unsere Sprache die eingangs erwähnte Schlüsselfunktion wahrnehmen kann, braucht es eine differenzierte Wahrnehmung der Lehrenden mit der nötigen Fachkompetenz im Bereich der Diagnose als Grundlage sowie ausgewähltes Lernmaterial, welches die Lehrperson bei der gezielten Förderung unterstützt.

Beratung

Die Beratung für die DVS konzentrierte sich im Zyklus 3 im Zusammenhang mit dem integrierten Schulmodell vor allem auf Anfragen zur Differenzierung im Deutschunterricht, zur Entwicklung neuer Formen von am Lehrplan 21 orientierten Lernmaterialien sowie der Fremdbeurteilung in den verschiedenen Niveaus.

Im Zyklus 1 und 2 gab es Anfragen zur Beurteilung im Deutschunterricht bezüglich der Integration der Schriftnote in die Deutschnote und der Gewichtung der verschiedenen Sprachlernbereiche in der Beurteilung im Zeugnis. In Zusammenarbeit mit der DVS hat die Fachberatung eine entsprechende Wegleitung verfasst, die für die Lehrpersonen auf der Homepage der DVS abrufbar ist.

Auch konnte in Zusammenarbeit mit der DVS in einem Schulhausteam die gemeinsame Arbeit an der Rechtschreibung als stufenübergreifender Kompetenzbereich mit entsprechendem Grundlagenwissen begleitet werden.

Fachliches und Fachdidaktik

Die Einbindung neuer – vor allem elektronischer – Medien in den Alltag und den Schulunterricht wird uns weiterhin fordern.

Mit der Erstellung eines Grundlagenpapiers, das die Vernetzung von Lehrplan 21 mit dem obligatorischen Lehrmittel «Die Sprachstarken» aufzeigt, ist in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Medienbildung der PH Luzern ein erster Schritt in diese Richtung. In einem zweiten Schritt gilt es nun, den Lehrpersonen in Kursen das entsprechende Fachwissen zu vermitteln und Wege mit einem entsprechenden Lernangebot aufzuzeigen. Ein erster Kurs zu diesem Zweck ist im Frühling 2018 aufgeleitet.

Weiter wird – dem Wunsch der Lehrpersonen entsprechend – für den Zyklus 3 ein Grundlagenpapier zur Beurteilung im Deutschunterricht erarbeitet, welches insbesondere für die Arbeit mit dem Lehrmittel «Die Sprachstarken» umsetzbar und auf den neuen Lehrplan 21 abgestimmt anwendbar sein wird. Die Lehrpersonen erhalten somit Unterstützungsangebote und kompetenzorientierte Umsetzungsbeispiele in den Bereichen Beurteilung nach Niveaus auf der Basis des Lehrplans 21.

Fremdbeurteilungsbogen, welche als Basis für die Beurteilungsgespräche mit den Lernenden und deren Eltern dienen sollen, werden zurzeit im Rahmen eines Pilotprojekts evaluiert.

Lehrmittel und Medien

Das Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» für die 7. bis 9. Klasse soll im Zyklus 3 bis spätestens auf das Schuljahr 2019/20 parallel zum Inkrafttreten des Lehrplans 21 durch das neue obligatorische Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» abgelöst werden. Von der Lehrmittelkommission wurde jedoch ein rascherer Wechsel empfohlen, damit beim obligatorischen Einsatz des Lehrplans 21 nicht zu viele Lehrmittel gleichzeitig beschafft und eingeführt werden müssen. Aus diesem Grund fanden und finden im Schuljahr 2017/18 mehrere Einführungskurse ins Lehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» statt.

Orientierungsarbeiten werden zu Orientierungsaufgaben. Aus der Sicht der Fachberatung hat die BKZ hier ein wichtiges Angebot geschaffen, das die Arbeit der Lehrperson mit dem Lehrplan 21 unterstützt. Die qualitativ wertvollen und vor allem auch exemplarischen Aufgaben, die von der BKZ zwischen 2001 und 2013 als Orientierungsarbeiten veröffentlicht wurden, sind neu in digitaler Form auf Zebis abrufbar und sind den Kompetenzstufen im Lehrplan 21 zugeordnet (www.zebis.ch/orientierungsaufgaben).

Kooperationen und Gremien

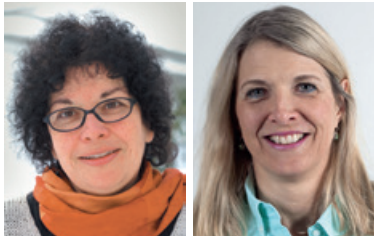
Folgende Aufgaben sind hier schwerpunktmässig zu erwähnen:

- Weiterbildungsangebote im Raum Zentralschweiz mit den Fachberatungen der BPZ-Region sichten
- Mitarbeit an Umsetzungsangeboten zu den einzelnen Kompetenzen des LP 21 mit der Fachdidaktik der PH Luzern
- Evaluation der Abschlussprüfungen im Fachbereich Deutsch für die Fach- und Wirtschaftsmittelschulen im Kanton Luzern

Ausblick

Die Fachberatung wird sich auch im Jahr 2018 darauf konzentrieren, die Umsetzung des Lehrplans 21 in der Praxis zu beobachten und die Rückmeldungen zu angebotenen Weiterbildungskursen sorgfältig auszuwerten. So kann der Weiterbildungsbedarf erkannt und mit einer zeitgemässen didaktischen Ausrichtung ergänzt werden.

Englisch / Französisch



Primarstufe:
Anna Häfliger, 10%;
Sekundarstufe I:
Katharina Fischer, 10%

Fachliches und Fachdidaktik

Lehrplan 21

Die Einführung in den Lehrplan 21 ist auf Primarstufe weitgehend abgeschlossen, für Interessierte bestehen aber weiterhin Angebote für Grund- und Aufbaukurse im regulären Weiterbildungsprogramm der PH Luzern.

Als Fazit lässt sich sagen, dass die gewählte Struktur der Kurse, neben dem «Was ist neu mit Lehrplan 21» vor allem auf das Verstehen und Entwickeln von kompetenzorientierten Aufgaben im Kontext des Lehrmittels zu fokussieren, sich gelohnt hat. Der Austausch über die im Kurs entwickelten und im Unterricht erprobten Aufgaben war jeweils geprägt von einer Atmosphäre der gegenseitigen Inspiration und von Berichten über – grossmehrheitlich – begeisterte Kinder.



Im Kontext von Lehrplan 21 arbeitet die Fachberatung auch an der Überarbeitung der DVS-Umsetzungshilfe «Englisch und Französisch an der Volksschule» mit, die per Schuljahr 2018/19 zur Verfügung stehen soll.

Lehrmittel und Medien

Englisch

Im Schuljahr 2017/18 stehen die LP-21-Grundkurse Englisch auf dem Programm. Da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Entscheidung betreffend Nachfolge Englischlehrmittel gefällt ist, wird in den Kursen mit dem Lehrmittel «New Inspiration» gearbeitet. Dabei wird aufgezeigt, wie man es anreichern kann, um alle Kompetenzen entsprechend zu berücksichtigen.

Französisch

Der im vorhergehenden Berichtsjahr mit einer ausführlichen Evaluation der beiden bereitstehenden Lehrmittel vorbereitete und im Oktober 2017 durch die Lehrmittelkommission gefällte Entscheid fiel auf «dis donc!», das neue Französischlehrmittel des Lehrmittelverlags Zürich.

Gleichzeitig wurde der ursprüngliche Entscheid für eine Einführung per Schuljahr 2019/20 vorverschoben auf das kommende Schuljahr 2018/19. Entsprechende Einführungsveranstaltungen finden gegen Ende des laufenden Schuljahres statt, zusätzlich bietet das Weiterbildungsprogramm der PH Luzern fakultative Begleitkurse an.

Kooperationen und Gremien

Die Fachberatung Primarstufe ist von der Dienststelle Volksschulbildung mandatiert, im neu zu schaffenden BKZ-Netzwerk Französisch mitzuarbeiten. Dieses Gremium wurde von der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz ins Leben gerufen, nachdem eine im Schuljahr 2014/15 durchgeführte Evaluation der Fremdsprachenkompetenzen an den 6. und 8. Klassen in Englisch und Französisch durchgeführt wurde. Dabei zeigten sich für Englisch die Ergebnisse erfreulich, während sie im Französisch unbefriedigend waren.

Der Auftrag der Arbeitsgruppe geht dahin, Massnahmen zur Optimierung der Motivation der Schülerinnen und Schüler, der Unterrichtsgestaltung der Lehrpersonen und Möglichkeiten von Austausch zu entwickeln. Bei der Unterrichtsgestaltung soll ein spezieller Fokus auf die Knaben gelegt werden, welche bei der Fremdsprachenevaluation mehrheitlich schlechter abschnitten als die Mädchen.

Mathematik



Primarstufe:
Bernhard Dittli, 10 %,
Sekundarstufe I:
Martin Lacher, 10 %,

Allgemeines

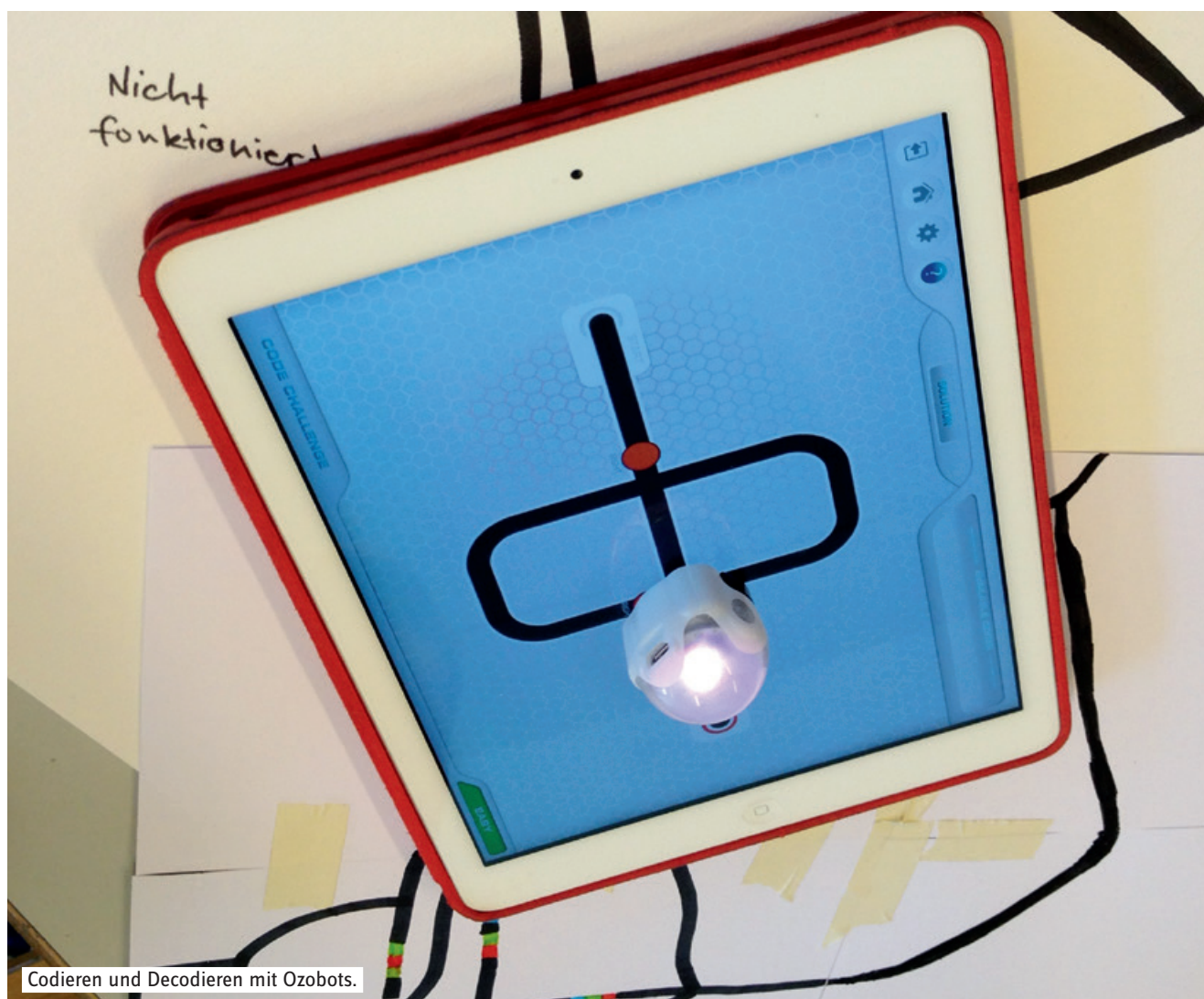
Der 2016 initiierte Mathe-Blog konnte in die Tat umgesetzt werden und steht auf der PH-Luzern-Blogseite (<http://blog.phlu.ch/mathe-blog>) zum Lesen bereit. Er wurde bereits von über 100 Lehrpersonen, aber auch anderen Interessierten (z. B. Verlage) abonniert und wird in Zukunft ein wichtiger direkter Informationskanal zu den Lehrpersonen im Kanton sein.

Beratung

Auf der Primarstufe gelangten Fragen von Lehrpersonen und Schulleitungen zu Lehrmitteln, Planarbeit und zum altersdurchmischten Lernen an die Fachberatung. Bei der Beratungstätigkeit der Fachberatung Sekundarstufe standen drei Themen im Vordergrund: der Umgang mit stark heterogenen Schulklassen insbesondere im integrierten Schulmodell, kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte in neuen Schulmodellen (z. B. Eschenbach) und Fragen zum Planungsvorschlag für das «mathbuch».

Kurse

Die Fachberatung war intensiv eingebunden in die Planung, Organisation und Durchführung von 15 Grundkursen zum Lehrplan 21, zudem wurde die Planung des Aufbaukurses für das Schuljahr 2018/19 initiiert.



Codieren und Decodieren mit Ozobots.

Lehrmittel und Medien

Im Frühjahr 2017 ist die Überarbeitung des «Schweizer Zahlenbuch 5» erschienen. Diese Neuerscheinung und die Einführung des LP 21 haben es erforderlich gemacht, dass die Planungshilfen neu zu erstellen waren. Für die 1. bis 5. Primarstufe liegen nun neue Planungshilfen vor. Diese zeigen sich in neuem Layout und sind auf der Website des DVS und auf Zebis aufgeschaltet. Neben dem Vorschlag der thematischen Jahresplanung sind konkret die wichtigsten LP-21-Kompetenzen zugeordnet. Nach Erscheinen der Überarbeitung vom «Schweizer Zahlenbuch 6» im Frühjahr 2018 wird ebenfalls die Planungshilfe für die 6. Primar erstellt.

Die Fachberatung Sekundarstufe hat verschiedene Unterrichtsunterlagen auf die Tauglichkeit insbesondere hinsichtlich kompetenzorientiertem Mathematikunterricht geprüft. Leider konnten nur wenige Materialien als fakultative Lehrmittel empfohlen werden.

Kooperationen und Gremien

Der Fachberater Primar hat sich mehrmals mit Isabelle Trütsch, verantwortliche Person für Lehrmittel beim DVS, zu Arbeitssitzungen getroffen. Dabei wurden verschiedene fachdidaktische Fragen besprochen und die Dokumente auf der

Website vom DVS ersetzt oder angepasst. Auf der Sekundarstufe wurden in Zusammenarbeit mit der kantonal Verantwortlichen für die Sekundarschule (Angela Brun) die Unterstützungsunterlagen für die mit dem Lehrplan 21 einzuführenden Beurteilungsgespräche weiterentwickelt.

Zudem wurden die Inhalte für die Aufnahmeprüfungen BMS/FMS/WMS komplett überarbeitet, da die zukünftigen Prüfungskandidaten nur noch mit dem «mathbuch» unterrichtet wurden.

Beide Fachberater sind Mitglied im Fachnetzwerk Zebis und haben eigene Unterrichtsunterlagen auf zebis.ch veröffentlicht. Die Unterlagen zeigen konkrete Unterrichtsideen, mit denen kompetenzorientierter Unterricht umgesetzt werden kann.

Ausblick

Im Frühjahr 2018 erscheint das Lehrmittel «Mathwelt» aus dem Schulverlag plus. Da im Kanton Luzern der Anteil an altersdurchmischten Klassen hoch ist, wird das Lehrmittel detailliert geprüft und eine Evaluation vorbereitet. Eine Bedürfnisabklärung wird zeigen, wie stark der Wunsch nach einem speziell altersdurchmischten Mathematiklehrmittel ist. Auf der Website des DVS werden die Dokumente zu den halbschriftlichen Rechenverfahren überarbeitet.

Auf der Sekundarstufe wird ein Aufbaukurs zum Lehrplan 21 mit dem Schwerpunkt heterogene Gruppen durchgeführt. Zudem wird ein Kurs zur kompetenzorientierter Beurteilung von Unterrichtsprodukten ausgeschrieben, der vom Autorenteam des im Frühling erscheinenden Hefts zum «mathbuch – Produkte begleiten und beurteilen» geleitet wird.

Auf zebis.ch wird das Dossier «kompetenzorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht» veröffentlicht werden. Die Jahresplanungen zum «mathbuch» sollen komplett hinsichtlich Lehrplan 21 überarbeitet werden. Wir möchten sie zu Beginn des Schuljahres 2018/19 webbasiert auf der Webseite der PH Luzern anbieten und damit vielfältige Verlinkungen zum Beispiel zu Materialien auf zebis.ch und auf anderen Seiten ermöglichen. Entsprechende Abklärungen bezüglich technischer Möglichkeiten sind am Laufen.



Ozobots als digitale Werkzeuge ermöglichen die Verknüpfung von informatischen Ideen mit der Mathematik.

Fokusthema «Funktionale Mehrsprachigkeit versus perfekte Zweisprachigkeit»



Anna Häfliger, Fachberaterin
Englisch/Französisch

Nachdem sich im Berichtsjahr im Vorfeld der kantonalen Abstimmung «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe» das Konfliktfeld Fremdsprachen in der Primarschule mit der Diskussion der Pro- und Kontra-Argumente nochmals voll geöffnet hatte, hat das Stimmvolk am 24. September 2017 mit der Ablehnung der Initiative die Richtung klar vorgegeben: Die Schule wird in ihrem Auftrag, die Kinder für das Leben in der Gesellschaft zu befähigen, gestärkt. Sie soll weiterhin auf eine Gesellschaft in einer deutlich vielsprachig gewordenen Welt vorbereiten.

Beim Hinhören auf die Argumente, die für nur noch eine Fremdsprache in der Primarschule votierten, konnte man sich oft des Eindrucks nicht erwehren, dass die skizzierten Überforderungsszenarien von einer Praxis des Fremdsprachenunterrichts ausgingen, wie sie offensichtlich noch vorkommt, die aber dem aktuellen Stand der Fremdsprachendidaktik nicht standhält.

Eigentlich schon seit der «kommunikativen Wende» der 80er-Jahre, ganz sicher aber mit der Schaffung des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (2001), hat sich Sprachenlernen grundlegend verändert. Es geht um aktiven Gebrauch von (Fremd-)Sprache, bei dem die Kommunikation von Inhalt Vorrang erhält vor dem zusammenhanglosen Drill von sprachlichen Formen und Strukturen. Der gemeinsame europäische Referenzrahmen hat dafür den Begriff der «funktionalen Mehrsprachigkeit» geprägt. Er zielt auf die «funktionierende Kommunikation», das Verstehen und Sich-Verständlich-Machen in mehreren Sprachen. Dabei sind die beteiligten Teilkompetenzen durchaus unterschiedlich weit fortgeschritten.

PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE



Ausbildung – Lernwelten

Coolécole

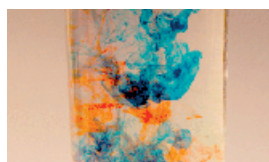
Guess what happens? Est-ce que le ballon violet va gonfler ou pas?
Fremdsprache erleben in der neuen Lernumgebung.

Englisch vom 10. März bis 17. April 2014
Französisch vom 5. bis 30. Mai 2014

weiterwissen.

Coolécole

Englisch vom 10. März bis 17. April 2014
Französisch vom 5. bis 30. Mai 2014



Spass erleben und Interessantes lernen
in Englisch und Französisch:
► du entdeckst, was du in verschiedenen
Sprachen bereits weisst und kannst
► du knackst Rätsel, baust dein Traumland,
experimentierst mit Farben und Tönen und
benutzt Kamera und Computer
und vieles mehr

Zielgruppe

- Englisch 3. bis 6. Klasse
- Französisch 5. und 6. Klasse

Ausgehend von den units/unités der verwendeten Lehrmittel Young World und Envol erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler die bearbeiteten Themen anhand von aktivierenden handlungsorientierten Aufgaben.

www.lernwelten.phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Lernwerkstatt
Froburgstrasse 3 · Postfach 3668 · 6002 Luzern
www.phlu.ch

Lernwerkstatt

Die PH Luzern gestaltet zweimal jährlich wechselnde thematische Lernumgebungen, die interdisziplinär und stufenübergreifend ausgerichtet sind. Lehrpersonen können die Lernwerkstatt für mehrere Stunden reservieren und mit ihren Schulklassen besuchen. Werkstattseminare und Workshops bieten Studierenden und Lehrpersonen die Gelegenheit, offene, handlungsorientierte Lernsituationen kennenzulernen und ein innovatives Lehr-Lernverständnis zu entwickeln.

Ort der Lernwerkstatt
Uni/PH-Gebäude, Froburgstrasse 3, Luzern

Information, Öffnungszeiten und
Anmeldung für Schulklassen
www.lernwelten.phlu.ch → Lernwerkstatt →
Aktuelle Lernumgebung

Bilder: www.kidsandscience.com/program.html

Peter Sieber, Professor am Deutschen Seminar der Universität Zürich und Dozent des Joint-Masterstudiengangs Fachdidaktik Schulsprache PH Zürich und Universität Zürich, schreibt in einem Artikel der NZZ vom September 2006 zum Thema:

«Die Bemühungen um Sprachförderung orientieren sich am Ziel der funktionalen Mehrsprachigkeit und nicht am Mythos einer perfekten Zweisprachigkeit ... So wird der zu Recht kritisierte ‹monolinguale Habitus› unserer Schule aufgeweicht – einerseits in Richtung des Aufbaus von funktionaler Mehrsprachigkeit, anderseits durch Einbezug und Förderung der vielfältigen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler, die nicht mehr einfach als Handicap, sondern als wichtiges Potenzial und Lernchance für unsere Gesellschaft wahrgenommen werden.»

(Sieber, 2006)

Den Vollzug dieses Paradigmenwechsels mitzugestalten und ihm zum weitergehenden Durchbruch in den Schulzimmern zu verhelfen, dazu sehen sich die Fachschaften Fachdidaktik Englisch und Französisch der PH Luzern in der Pflicht.

www.phlu.ch/dienstleistungen

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Sentimatt 1, 6003 Luzern
T +41 (0)41 228 71 44
dl@phlu.ch · www.phlu.ch

